# adventisten & Adventist World Neute Siebenten-Tags-Adventisten

Echte Adventisten Seite 7

Von Machtspielen und Gleichberechtigung Seite 17

Dürre im Glauben Seite 18

> Gehet hin in alle Lebenswelten

> > ab Seite 8

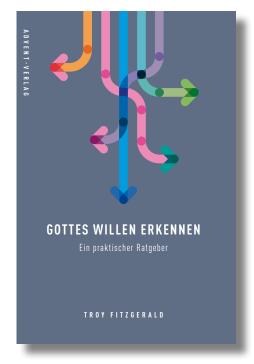
# Impulse für praktisches Christsein

#### Gottes Willen erkennen

Tst den Willen Gottes zu erkennen ein Rätsel, das ⊥wir Menschen immer wieder aufs Neue zu lösen haben? Wie spricht Gott zu uns Menschen? Sollen wir auf ein Zeichen des Himmels warten oder erwartet er von uns, dass wir unser Schicksal selbst in die Hand nehmen?

Troy Fitzgerald hat sich ausführlich mit diesen Fragen auseinandergesetzt und ist überzeugt, dass wir Gottes Willen erkennen können und uns dies zu einem zufriedeneren Leben führt. Das gilt sowohl für die großen Entscheidungen des Lebens – beispielsweise Berufs- oder Partnerwahl – als auch für die kleinen alltäglichen Dinge.

In diesem praktischen Ratgeber beleuchtet der Autor, wie wir Gottes Willen finden, erkennen und schließlich ausleben können.



Troy Fitzgerald Gottes Willen erkennen Ein praktischer Ratgeber ca. 176 Seiten Paperback, 14 x 21 cm 17,00 Euro (13,00 Euro für Leserkreismitglieder), Art.-Nr. 1977



#### Prüfet aber alles ...

*lauben heute* erscheint jährlich mit aktuellen Beiträgen zu theologischen und zeitbezogenen Themen. Die Aufsatzsammlung hat das Ziel, Glaubens- und Wissensfragen zu vertiefen sowie theologische Diskussionen zu begleiten und anzustoßen. Glauben heute leistet auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zur persönlichen Meinungsbildung und zum gemeinsamen Dialog bei.

In der aktuellen Ausgabe geht es um folgende Themen:

- Kommentar zur aktuellen Kirchenkrise (Alex Bryan)
- Gedanken zum Buch Prediger (Jens Mohr)
- Wenn die eigenen Kinder die Gemeinde verlassen (William G. Johnsson)
- 1844 Eine Zahl schreibt Geschichte (Daniel Wildemann)
- Ellen White und die Rolle der Frau (Laura Vance)
- Zum Begriff Babylon in der Bibel (Igor Lorencin)
- Wie hierarchisch ist unsere Kirche? (Denis Fortin)

Advent-Verlag Lüneburg (Hg.) Glauben heute 2019 Theologische Impulse **Paperback** 112 Seiten 14 x 21 cm, 10,00 Euro (8,00 Euro für Leserkreismitglieder), Art.-Nr. 1980





### Bestellmöglichkeiten

- Am Büchertisch oder im Onlineshop: www.advent-verlag.de
- Tel.: 0800 2383680, Fax: 04131 9835-500
- E-Mail: bestellen@advent-verlag.de

#### Advent-Verlag | www.advent-verlag.de



www.facebook.com/adventverlag

#### Leserkreis-Mitglied werden

- bis zu 30% Preisermäßigung
- automatische Lieferung sofort nach Erscheinen
- Jahrespräsent-Buch kostenlos für Leserkreis-Mitglieder

www.advent-verlag.de/leserkreis



#### Mission umdenken

"Ist beten so etwas wie laut denken, oder wie kann ich mir das vorstellen?" fragt mich eine Teilnehmerin einer Fortbildung, die wir gemeinsam besuchen. Als wir dann am Abend zusammensitzen, reden wir über unsere beruflichen und privaten Hintergründe. Sobald ich meinen pastoralen Hintergrund preisgebe, kommen interessierte, oft völlig ahnungslose Fragen über den christlichen Glauben und meine Überzeugungen. Wie spreche ich von meinem Glauben mit

jemandem, der noch nicht einmal die christlichen Grundbegriffe kennt?

In dieser Ausgabe befassen wir uns mit der Frage, wie das Evangelium zeitgemäß und relevant verkündigt werden kann und betrachten Evangelisation daher auch aus einem sozialwissenschaftlichen Blickwinkel. In seinem beim Advent-Verlag erschienenen Buch *Ich bin allen alles geworden* schrieb Ottmar Wander: "Wir müssen die Botschaft [das Evangelium] von der Art und Weise lösen, wie wir üblicherweise von Gott und Glaube reden, und eine Art der Vermittlung finden, die unser Gegenüber versteht." (S. 114) Dabei ist nicht nur die Sprache wichtig, sondern auch Denkmuster, die von Kultur zu Kultur, und von Milieu zu Milieu, unterschiedlich sein können und die es zu begreifen gilt. Der Auftrag Jesu "Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur" (Mk 16,15), kann nur im Kontext der jeweiligen Lebenswelt funktionieren.

László Szabó stellt auf Seite 9 die These auf: "Wenn wir ergebnislos, aber pausenlos beschäftigt sind ..., sollten wir innehalten und über unsere Relevanz in der Gesellschaft nachdenken." Dass jegliche christliche Aktivität in erster Linie aus der Gemeinschaft mit Gott und dem Wirken des Heiligen Geistes entspringt und nicht aus unserem Bedürfnis heraus, leere Reihen zu füllen, können wir in dem Artikel "Eingeladen" von Andreas Pfeifer ab Seite 10 nachlesen.

Meine Gespräche am Abend der Fortbildung fordern mich ganz schön heraus. Ich möchte mein Gegenüber nicht als ein Marketing-Opfer behandeln, bei dem ich nur die richtigen Begriffe und Muster nenne, auf die es anspringen würde, damit es mein Produkt – den Glauben – endlich kauft. Der Blick in die Milieus soll uns in erster Linie selbst hinterfragen und für Menschen und ihre Lebenswelten öffnen, die uns nicht so geläufig sind, die uns verunsichern, Angst oder sogar wütend machen. Diese Herangehensweise kann helfen, für möglichst viele Menschen da zu sein und ihnen die wunderbare Botschaft von der Liebe Gottes näherzubringen.

Jessica Schultka, Leiterin des Advent-Verlags schultka@advent-verlag.de

#### **IMPRESSUM**

adventisten heute | ISSN 2190-0825

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (118. Jahrgang) Verlag: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg,

E-Mail: info@advent-verlag.de,

Internet: www.advent-verlag.de; www.facebook.com/adventverlag **Redaktion:** Thomas Lobitz (Chefredakteur, tl), Jessica Schultka (js), Nicole Spöhr (nsp), Daniel Wildemann (dw). Adresse: siehe Verlag; Tel. 04131 9835-521. E-Mail: info@adventisten-heute.de, Internet: www.adventisten-heute.de

Formatanzeigen: oKae media, Martin Haase, Postfach 100403, 51404 Bergisch Gladbach, Tel. 02204 917075, Fax 02204 917072, E-Mail: advertising@okae.org Internet: www.okae.org Kleinanzeigen: Dorothee Schildt-Westphal, Tel. 04131 9835-521, Fax 04131 9835-502, E-Mail: anzeigen@adventisten-heute.de Bezug: Kostenlos bei Bezug über den Büchertisch der örtlichen Adventgemeinde in Deutschland sowie online (zum Herunterladen, Speichern und Drucken) im Internet: www.adventisten-heute.de Gestaltung: Ingo Engel, München

Titelgestaltung: Julia Doliwa, STIMME DER HOFFNUNG

Produktion/Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg

Spendenkonto: Freikirche der STA, IBAN: DE14 6009 0100 0227 3850 04,
BIC: VOBADESSXXX, Verwendungszweck: Aheu-Finanzierung



Die Menschen, die wir mit dem Evangelium erreichen wollen, leben in unterschiedlichen Lebenswelten. Wir sollten sie kennen, damit wir einander besser verstehen.

#### aktuell | Report

- 4 STA-Kurznachrichten / Dankbarkeit und Zuversicht Finanzbericht der Weltkirchenleitung
- 5 NDV: Einheit schließt Vielfalt ein
- **6 Report:** Impressionen vom 13. Youth in Mission Congress

#### Kolumne

7 Echte Adventisten (Andreas Bochmann)

### Thema des Monats: Gehet hin in alle Lebenswelten

- 8 Kämpfe nicht wie einer, der in die Luft schlägt (László Szabó)
- 10 Eingeladen (Andreas Pfeifer)
- 12 heilig.Berlin (Stephan Hartmann)
- 13 Die Hyve Generations Y & Z (Markus Witte)
- 14 Ein Gottesdienst für (fast) jeden (Tobias Friedel)
- **15 Lifeline Herne** (Alberto F. Mambranca)

#### Adventgemeinde aktuell

16 Lesermeinungen

#### **Adventist World**



Die weltweite Zeitschrift der Siebenten-Tags-Adventisten

#### Freikirche aktuell

- 17 Von Machtspielen und Gleichberechtigung
- 18 Dürre im Glauben
- 20 ComingHOME der Name ist Programm
- 21 Der Lighthouse-Gottesdienst in Kiel
- **22** *ERzählt* wertvolle Familienzeit erleben
- 23 Eine neue Hilfe für kleine Gruppen / Die digitale Kollekte wird möglich
- 24 Begegnungstage Gemeinschaft leben
- 26 Notizbrett: Termine / Gebet für missionarische Anliegen / Nachruf Jürgen Oerterer
- 27 Nachruf Heinz Ottschoffsky
- 28 Religiöse Bildung im Zeitalter der Digitalisierung
- 29 Anzeigen
- 30 ADRA heute

### **Kurznachrichten**

#### Sri Lanka: Adventisten verurteilen Bombenanschläge und trauern um Opfer

"Unsere Gedanken sind bei den trauernden Familien" und jenen, die bei der "schrecklichen, sinnlosen Tragödie heute Morgen getötet wurden", schrieb Pastor Ted Wilson, Präsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten, am 21. April auf seiner Facebookseite. Er forderte die Siebenten-Tags-Adventisten auf, für die trauernden Familien zu beten.

Am Ostersonntagmorgen wurden bei verschiedenen Bombenanschlägen auf drei Kirchen und drei Hotels in Sri Lanka knapp 300 Menschen getötet und fast 550 verletzt. Laut einem Forensiker des Verteidigungsministeriums Sri Lankas seien die Anschläge von Selbstmordattentätern ausgeführt worden. Die Terrorgruppe "Islamischer Staat" reklamierte die Anschläge für sich. (APD/tl)

#### ■ "Gesichter der Verfolgung": neue Serie im Hope TV

Der Fernsehsender Hope Channel strahlt mit "Gesichter der Verfolgung" jeweils mittwochs um 21 Uhr eine neue Serie aus. Betroffene Christen erzählen in den Beiträgen des Hilfswerks *Open Doors* ihre ganz persönliche Geschichte davon, wie sie selbst Verfolgung wegen ihres Glaubens an Jesus Christus erlebt haben.

Das christliche Hilfswerk Open Doors setzt sich nach eigenen Angaben für verfolgte Christen in über 60 Ländern ein. Dabei werde eine Vielzahl von Hilfsprojekten durchgeführt. Oft gelangten Übergriffe auf Christen oder die Schicksale bedrängter Christen nicht in die Öffentlichkeit. Deshalb möchte Open Doors denen, die keine Stimme haben, "Sprachrohr" sein und ihnen ein Gesicht geben – gegen das Vergessen und als Impuls zum Handeln. In "Gesichter der Verfolgung" schildern Christen aus Afrika, dem Nahen Osten, Südostasien und Nordkorea ihre Erlebnisse. (APD/tl)



George und Nawal aus Syrien.

#### **Dankbarkeit und Zuversicht**

Finanzbericht der Weltkirchenleitung

Der Finanzbericht 2018 der Weltkirchenleitung (Generalkonferenz) der Siebenten-Tags-Adventisten stehe im Zeichen von Dankbarkeit und Zuversicht, sagte Juan Prestol-Puesán, Finanzvorstand der Generalkonferenz. Prestol legte seinen Bericht am 9. April vor den Delegierten des Exekutivausschusses der Weltkirchenleitung ab. Die Frühjahrssitzung (Spring Meeting), mit Delegierten aus aller Welt, fand vom 9. bis 10. April am Sitz der Weltkirchenleitung in Silver Spring, Maryland/USA, statt.

"Der geprüfte Jahresabschluss zeigt die Segnungen, die wir empfangen haben, und die Führung durch den Herrn", sagte der Finanzvorstand. Das Berichtsjahr 2018 sei von Volatilität an den Finanzmärkten und der Schwäche einiger wichtiger Fremdwährungen geprägt gewesen, so Prestol-Puesán. Dank der weltweiten Erhöhung der Zehnteneingänge um 3,6 Prozent auf 2,5 Milliarden US-Dollar (2,24 Mrd Euro), gepaart mit einer konsequenten Ausgabenkontrolle, sei das gute Ergebnis möglich geworden. Die Weltkirchenleitung habe ihre Kosten das zweite Jahr in Folge reduziert unter anderem durch Einsparung von 1,1 Millionen US-Dollar (1 Mio Euro) an Reisekosten.

Er werde mit seinem Team das Beste geben, um die "negativen Auswirkungen von Währungsschwankungen zu antizipieren und zu minimieren", sagte Prestol-Puesán. Auch die Ausgaben und Zuweisungen für Projekte würden sorgfältig überwacht. Er empfinde ein "tiefes Gefühl der Dankbarkeit" für die Treue der Gemeindeglieder und die Führung Gottes, so der Finanzvorstand.

Prestol-Puesán erwähnte laut SPECTRUM, der Zeitschrift der Vereinigung adventistischer Foren (AF) in den USA, nichts von den laufenden Verhandlungen zwischen den weltweit dreizehn Divisionen. Dabei soll Parität bei deren Beiträgen an die Weltkirchenleitung erreicht werden. Zwölf der dreizehn Divisionen überwiesen zwei Prozent ihrer Zehnteneinnahmen an die Weltkirchenleitung. Die Adventisten in Nordamerika werden ab 2020 jedoch laut Vereinbarung 5,85 Prozent überweisen und streben mittelfristig prozentual gleich hohe Überweisungen wie die anderen Divisionen an.

#### Diskussion über administrative Neuzuteilung von China abgebrochen

Laut SPECTRUM wurde die Diskussion über die vorgesehene Gebietsaufteilung der Nordasien-Pazifik-Division abgebrochen. Die Kirchenleitung in China (Chinese Union Mission) sollte direkt an die Generalkonferenz angebunden und aus der Nordasien-Pazifik-Division herausgelöst werden. Eine solche territoriale Neuzuteilung könne laut der Arbeitsrichtlinien der Kirche (Working Policy) aber nur von der Jahressitzung (Annual Council) des Exekutivausschusses der Generalkonferenz beschlossen werden. Eine Empfehlung für die vorgeschlagene Änderung wurde angenommen, die dem Annual Council vom 10. bis 16. Oktober 2019 vorgelegt werden soll.



Juan PrestolPuesán, Finanzvorstand der
Generalkonferenz,
bemüht sich mit
seinem Team, die
negativen Auswirkungen von
Währungsschwankungen so gering
wie möglich zu
halten.

# NDV: Einheit schließt Vielfalt ein

### **GK-Exekutivausschuss soll Dokument** über Regelverstöße zurücknehmen

'n seiner turnusmäßigen Sitzung am 14. April hat der Verwaltungsausschuss des Norddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (NDV) in Hannover einstimmig eine "Stellungnahme zum Verständnis von Einheit" beschlossen. Gleichzeitig beantragt der Ausschuss bei der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) die Rücknahme des Dokumentes "Beachtung und Umsetzung der Beschlüsse der Vollversammlung und des Exekutivausschusses der Generalkonferenz".

#### Disziplinarmaßnahmen möglich

Der Ausschuss des NDV nahm damit Stellung zum Beschluss des Exekutivausschusses Generalkonferenz (GC-ExCom) vom 14. Oktober 2018, wie mit Regelverstößen von adventistischen Kirchenleitungen verfahren werden soll, die nicht in Übereinstimmung mit Beschlüssen der Weltkirchenleitung sind. Mit 185 zu 124 Stimmen sowie zwei Enthaltungen hatte der GC-ExCom das Dokument mit dem Titel "Beachtung und Umsetzung von Beschlüssen der Generalkonferenz-Vollversammlung Weltsynode und des Exekutivkomitees der Generalkonferenz" angenommen (siehe Dezemberausgabe 2018, S. 4ff.). Aufgrund des beschlossenen Dokuments kann der Verwaltungsausschuss eines Verbandes oder einer Vereinigung Regelverstöße offiziell ermitteln und der jeweils nächsthöheren Dienststelle berichten. Werde keine Lösung auf der nächstgelegenen Verwaltungsebene gefunden, könne der Verwaltungsausschuss der Generalkonferenz (GC-AdCom) die Angelegenheit an einen von fünf Beratungsausschüssen, die als "Ausschüsse zur Aufsicht der Einheit" bezeichnet werden, zur Prüfung verweisen. Sollten abweichende Beschlüsse nicht rückgängig gemacht beziehungsweise keine Lösungsvorschläge unterbreitet werden, könne der jeweilige Einheits-Ausschuss Empfehlungen für Disziplinarmaßnahmen gegen den Präsidenten der abweichenden Verwaltungseinheit abgeben, die jedoch anschließend vom GC-ExCom beschlossen werden müssten.

#### Sich mit menschlichen Regelungen und Richtlinien zurückhalten

In der Stellungnahme des NDV zum Verständnis von Einheit wird betont, dass die Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland Teil der weltweiten adventistischen Kirche und mit ihr im Glauben an Jesus Christus und in der Lehre verbunden seien. Doch werde die Einheit der Kirche allein durch Jesus Christus gewirkt und garantiert. Diese Einheit sei nicht das Ergebnis menschlicher Anstrengung, sondern werde von Gott geschenkt. Einheit realisiere der Glaubende unmittelbar und lebensnah in der örtlichen Gemeinde. Betont wird: "Einheit schließt die Vielfalt ausdrücklich ein und grenzt sich somit gegen Einförmigkeit ab." Dabei stehe Einheit immer in einer fruchtbaren, lebendigen Spannung mit der Vielfalt.

"Diese Vielfalt begegnet uns in der weltweiten Adventgemeinde. Wir erleben sie als herausfordernd durch kulturelle Prägungen, andere theologische Schwerpunkte, Liturgien, rechtliche Fragestellungen. Dennoch wird in dieser Verschiedenheit Reich Gottes gebaut, indem Menschen in die Nachfolge Jesu gerufen werden. Deshalb dürfen wir uns mit menschlichen Regelungen oder Richtlinien zurückhalten, da in ihnen immer Beschränkung mitgegeben ist", heißt es in der Stellungnahme. Einheit setze voraus, dass es Verschiedenheit gibt. Daher gehöre zur Einheit zwingend das Gespräch über Unterschiede. Eine Argumentation in den Kategorien von "richtig" und "falsch" polarisiere dabei mehr, als sie zum Verstehen von Vielfalt beitrage.

Es wird darauf hingewiesen, dass es in der Geschichte der Freikirche Beispiele von Dominanz und Bevormundung gegenüber anderen Frömmigkeitsstilen und individuell gelebter Glaubenspraxis "gab



In einem kurzen YouTube-Video begründet NDV-Präsident Johannes Naether den Beschluss des NDV-Ausschusses, zu sehen unter https://bit.ly/2PMep2j

und gibt". Ohne Rücksicht auf kulturelle Unterschiede seien dadurch Verletzungen entstanden, "die wir bedauern und Gott um Heilung bitten".

#### Rücknahme des Dokuments über Regelverstöße beantragt

Aufgrund seines Verständnisses von Einheit fordert der Verwaltungsausschuss des NDV den Exekutivausschuss der Generalkonferenz auf, das umstrittene Dokument während seiner Jahressitzung im Oktober 2019 zurückzunehmen. Begründung: Die Working Policy (Arbeitsrichtlinien der Generalkonferenz) und andere Richtlinien seien ausreichend, damit die verantwortlichen Stellen bei Problemen oder Kontroversen intervenieren könnten. Zudem löse das Dokument Konflikte auf Gemeindeebene aus, indem es den Geist des Misstrauens, des Kritisierens und Bewertens fördere sowie die Identifikation vieler Gemeindeglieder mit der weltweiten Kirche schwäche. Gleichzeitig stellte der NDV einen Antrag an die Generalkonferenz auf mehr Selbstbestimmung der Verbände.

Die Anträge des Norddeutschen Verbandes sind im Internet zu finden unter: http://bit.ly/2GilaVm APD/tl

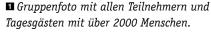
# "The Hour Has Come"

#### Impressionen vom 13. Youth in Mission Congress

ber die Osterfeiertage, vom 18.-22. April, fand der 13. Youth in Mission-Congress (YiM) statt, wie im letzten Jahr auf dem Messegelände in Offenburg. 1700 meist junge Menschen, davon 380 un-

ter 18 Jahre und 435 über 30 Jahre alt, reisten aus Deutschland (1358, davon 580 aus Baden-Württemberg), Österreich (134) der Schweiz (84) und weiteren Ländern an. Sie erlebten Tage voller Gemeinschaft, inspirie-

render Verkündigungen und konzentrierter Workshops unter dem Motto "The Hour Has Come" (Die Stunde ist gekommen). Danke an Klaus und Ellie Müller für die Zusammenstellung und Beschreibung der Fotos.



- ☑ Thomas Knirr (Leiter der Abteilung Gemeindeaufbau und Evangelisation der Baden-Württembergischen Vereinigung) eröffnet den YiM, führt in die Drei-Engels-Botschaft ein (Offb 14) und sagt: "Menschen retten, das ist unsere Berufung."
- 🖪 Am Sabbatnachmittag geht es mit über 500 Teilnehmern zum Outreach: Singen, von Haus zu Haus, Smoothies oder Bücher verteilen oder auf einer Leinwand kreativ werden.
- Konzert mit der Musicalgruppe Promise am Freitag: Auf der Bühne singt Maria Magdalena: verlassen, verraten, voller Verzweiflung, um sie herum Menschen, die Steine schon in den Händen. Dann sieht sie Jesus. Hoffnung. Vergebung.
- 5 Ansprache am Abend mit Joseph Kidder (li.; mit Übersetzer Michael Dörnbrack): Wer hat es je erlebt, dass ein Sohn sein Erbe vom noch lebenden Vater bekommt? Eine Ungeheuerlichkeit, gleichwohl liebt der Vater den Sohn auch nachdem er es verprasst hat. Joseph Kidder ist Professor für Praktische Theologie an der Andrews-Universität und Autor des Buches ... und sie wächst doch! über vier entscheidende Faktoren für das Wachstum von Gemeinden (Advent-Verlag, Lüneburg).
- **6** Einblick in einen Workshop am Sonntag: Pastor Marcus Witzig geht darauf ein, wie eine Ehe eine lebenslange und gelungene Beziehung werden kann.
- ☑ Die Taufe am Sabbatabend ist ein Höhepunkt, auch wegen des gegebenen Glaubenszeugnisses. Gott tut Wunder und berührt Menschenherzen. Übrigens: Auf dem YiM haben sich 93 Menschen für die Taufe entschieden; 145 andere möchten Jesus kennenlernen, 35 wollen Lehrer/in an einer adventistischen Schule und 27 Pastor/in werden.













# **Echte** Adventisten

# Eine Frage der Dogmatik? Wo andere uns überholt haben

as macht einen Adventisten eigentlich zum Adventisten? Und wer definiert den Adventismus? Es gab Zeiten, da war die Antwort auf diese Fragen – scheinbar – ganz klar. Adventisten waren bekannt für die Themen: Sabbat, Zehnten, (kein) Schweinefleisch. Und wenn eine Frau im Gottesdienst Ohrringe trug, wurde sie sofort eindeutig als "Gast" identifiziert. Das waren noch Zeiten, mag manch einer denken, als noch Zionslieder gesungen und in der Sabbatschule Anwesenheitslisten geführt wurden und zum Abendmahl die ganze Gemeinde schwarz gekleidet war. Manche trauern diesen Zeiten hinterher, andere sind froh, dass sie vorbei sind.

Doch wenn es nicht die Äußerlichkeiten sind, was definiert die Adventisten dann? Die "fundamental beliefs" - die 28 Glaubenspunkte - könnten einem einfallen. Dabei vergessen wir, dass es diese Liste, wie wir sie heute haben, noch nicht lange gibt. Bevor es die 28 Glaubenspunkte gab, waren es 27, auch schon einmal 22, und selbst die wurden erst Anfang der 1930-Jahre formuliert, als eine Art Versuch, nach außen zu erklären, was Adventisten glauben. Natürlich geben Lehren, die man miteinander teilt, Identität und Orientierung. Aber machen wir uns nichts vor: Wenn Lehrpunkte zuweilen überarbeitet oder erweitert werden, dürfen wir nicht automatisch davon ausgehen, dass alle 20 Millionen Adventisten weltweit die gleiche Sichtweise und Meinung zu den jeweiligen Punkten haben.

Aus meiner Sicht noch bedeutsamer ist dabei, dass Lehrpunkte, auf die wir als Adventisten einmal recht stolz waren, heute rechts und links von uns oft stärker thematisiert werden, als in den eigenen Reihen. So ist z.B. ein gesunder Lebensstil – oder gar eine vegetarische oder vegane Ernährungsweise – wohl kaum von uns in die Gesellschaft transportiert worden. Selbst die "Namensgeber" unserer Kirche – Sabbat und Wiederkunft – werden heute in anderen Kirchen lebhaft diskutiert. Die Naherwartung der Wiederkunft ist längst kein adventistisches Alleinstellungsmerkmal mehr. Ebenso wenig der Sabbat. Zwar geht die traditionelle adventistische Apokalyptik davon aus, dass die Sabbatfrage in der Endzeit zu neuer Bedeutung



Nichts geht über echte Früchte – eine Wohltat für Leib und Seele!

kommt, aber wir nehmen es nicht einmal wahr, wenn unsere Schwestern und Brüder in anderen Kirchen (Joh 10,16) den Sabbat entdecken und darüber ins Gespräch kommen. Statt über unser Versagen zu verzagen, könnten wir vielleicht einmal hinhören und in einen Dialog treten.

Aber macht die "richtige" Dogmatik einen "echten Adventisten"? Manch einer möchte uns das glauben machen, betont Uniformität – sowohl im Blick auf die Bibel, als auch auf die Arbeitsrichtlinien (Working Policy). Natürlich ist Dogmatik (die übrigens weit über die 28 Glaubensartikel hinausgeht) wichtig. Nur, wer entscheidet, welches die in allen Einzelheiten richtige Dogmatik ist? Es ist ein vorreformatorischer Gedanke, dass die Kirche (mit entsprechenden "Glaubenswächtern") hier entscheidend ist. Die Reformatoren haben uns in die Freiheit der persönlichen Verantwortung geführt. Das fordert uns zu ständigem Dialog über unseren Glauben heraus. Und das ist qut so.

Den Adventismus gibt es deshalb auch nicht. Auch lasse ich mir "wahren Adventismus" von niemandem definieren. Aber – wo mir erlöste (Offb 1,5), hoffnungsfrohe (2 Kor. 3,12), erwartungsvolle (2 Petr. 3,13) Menschen begegnen, die ihre Ruhe in Gott finden (Hbr 4), und ihr Herz in Liebe für andere öffnen (Joh 13,35), da freue ich mich über die Gemeinschaft mit echten Adventisten.



Andreas Bochmann
Ph. D., Professor für
Beratung und Seelsorge.
Er lehrt und forscht an
der Theologischen Hochschule Friedensau.

# Kämpfe nicht wie einer, der in die Luft schlägt

#### Der Beitrag der Sozialwissenschaften für den Gemeindeaufbau

ie Stille des Bürotages ist vorbei. Das Telefon klingelt und die Nummer des Anrufenden ist unbekannt. Als Pastor bereite ich mich blitzschnell auf alle möglichen und unmöglichen Verläufe vor: Trauerfall, jemand in Not, Stadtverwaltung ... Ich werde jedoch mächtig überrascht: "Hier ist das Sekretariat der arabischen Gesellschaft," leitet eine freundliche Stimme die Einladung zur nächsten Versammlung als Gastredner ein. Die Teilnehmer sind Botschafter, Journalisten, Professoren und Geschäftsleute aus islamischen Ländern. Das Thema für meinen Vortrag darf ich frei wählen. Sie möchten einfach unsere Welt, unseren Glauben, unser Denken kennenlernen.

Diese spannende Herausforderung ließ eine Reihe von Fragen über Kultur, Sprache und Religion entstehen. Als ich nach intensiver Vorbereitungszeit zur Veranstaltung ging, ahnte ich noch nichts von den weitgehenden Folgen dieser Einladung: weitere Vorträge, private Mahlzeiten und ein offener Austausch, der auch einige von

der Gesellschaft zum Besuch der Adventgemeinde führte.

Die Begegnung mit anderen Kulturen und mit Lebenswelten, die sich von den unseren unterscheiden, erfordert Demut, Neugier, Fleiß und vertrauenswürdige Quellen für relevante Information. Die Theologie braucht Ergänzung: Wir müssen immer häufiger die Sozialwissenschaften zur Hilfe holen, um über Verhaltensweisen anderer und Phänomene des gesellschaftlichen Zusammenlebens Auskunft zu erhalten.

Vor Jahrhunderten bestand die Welt aus isolierten Gesellschaften, die voneinander kaum etwas wussten. Die meisten Menschen waren nur mit ihrer eigenen Kultur beschäftigt und kamen darin gut zurecht. Der Rest der Welt wurde ignoriert oder war wenig bekannt. Große Wandlungskräfte haben die Welt jedoch inzwischen mächtig umgestaltet und treiben die Veränderungen weiter voran. Fremde Lebenswelten kommen uns nahe, aber auch die Menschen des eigenen Ortes erscheinen oft

fremd. Gesellschaftliche Megatrends gehen auch an den Kirchen nicht spurlos vorbei. Es reicht, an die Herausforderung der heranwachsenden Generation zu denken, deren Umgang mit Medien die Eltern zuweilen zur Verzweiflung treibt. Wenn die Gemeinde als Licht der Welt dienen möchte, muss sie die Lebenswelten der Menschen mit all ihren Hoffnungen, Ängsten und Bedürfnissen verstehen lernen.

#### Was treibt den Wandel in der Welt an?

Einige Megatrends sind offensichtlich wie zum Beispiel das Bevölkerungswachstum. Die Weltbevölkerung erreichte um ca. 1800 die erste Milliarde. Für die zweite Milliarde brauchte man 100 Jahre. Heutzutage wächst die Bevölkerung alle 12 bis 15 Jahre um eine Milliarde Menschen weiter.¹ Das schnelle Wachstum verändert gemeinsam mit wachsender Mobilität und Globalisierung wesentliche Lebensfelder: Welthandel, Reisefreiheit und zunehmende interkulturelle Vielfalt. Damit unterschiedliche Kulturen und Wertesysteme friedlich nebeneinander leben können, legt man immer mehr Wert auf Pluralismus und Toleranz. Wie könnten denn sonst Hunderte von unterschiedlichen Kulturen auf engem Raum friedlich zusammenleben?

Das meiste Wachstum geschieht in Städten. Um 1900 lebten weltweit etwa 5,5 Prozent der Menschen in Städten, heute dagegen über 50 Prozent.2 Die Urbanisierung ändert die Formen der Kommunikation und Vernetzung grundlegend und lässt Konnektivität (Vernetzung) zum Megatrend werden.<sup>3</sup> Digitale Kommunikationstechnologien und Soziale Medien gestalten soziokulturelle Prozesse entscheidend neu. Die Liste der Megatrends könnte noch mit Individualisierung, Digitalisierung, Algorithmisierung und weiteren lange fortgesetzt werden. In der sich verändernden Welt ist nur eins beständig: die Suche nach Orientierung.



In Westeuropa sind die Zeiten vorbei, in denen die Gemeinde mit einer vorformulierten Botschaft bequem auf Besucher warten konnte.

#### Was Paulus uns rät

In Westeuropa sind die Zeiten vorbei, in denen die Gemeinde mit einer vorformulierten Botschaft beguem auf Besucher warten konnte. Der Blick muss immer mehr nach außen gerichtet werden. Es ist unmöglich, unterschiedliche Menschen in einer bunten Gesellschaft auf die gleiche Art und Weise mit dem Evangelium zu erreichen. Paulus verstand seine christliche Freiheit als Möglichkeit, das Evangelium zielgruppenrelevant zu gestalten. Begegnete er Juden, Menschen mit gegensätzlicher Beziehung zum Gesetz, schwachen oder sonstigen Personen - lautete sein Ansatz: "Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, auf dass ich an ihm teilhabe." (1 Kor 9,22-23)

Der Ansatz des Paulus mag herausfordernd erscheinen, denn hier sind Vielseitigkeit, Offenheit, Lernbereitschaft und Ausdauer gefragt. In seinen folgenden Worten wird es klar, warum sein Ansatz auch heute noch relevant ist: "Ich aber laufe nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust nicht wie einer, der in die Luft schlägt." (1 Kor 9,26) Spätestens wenn unsere Bemühungen in der heutigen Gesellschaft wie ein Schlag in die Luft erscheinen, wenn wir ergebnislos, aber pausenlos beschäftigt sind und wenn uns unsere Ressourcen ausgehen, dann müssen wir innehalten und über unsere Methoden und unsere Relevanz in der Gesellschaft nachdenken. Auch Ellen White forderte die Gemeinde auf, ihre Arbeit sorgfältig zu planen: "Gott hat jedem Menschen einen Verstand gegeben. Gott wünscht, dass er zur Ehre Gottes eingesetzt wird. So wird der Mensch befähigt mit Gott zusammenzuarbeiten, um andere Menschen zu retten ... Wir sollten jede Denk- oder Körperkraft ausbilden und trainieren ..., die Jesus erkauft hat - um sie so gut wie möglich nutzen zu können."4

#### Die Gefahr des Schubladendenkens

Wenn etwas zu komplex erscheint, entwickeln wir eine Neigung zur Vereinfachung. Repräsentative Befragungen und wissenschaftliche Beobachtungen liefern Information über Phänomene des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Tendenzen und Präferenzen werden aufgespürt und oft kategorisiert. Wir gewinnen endlich Überblick. Dabei sollte man aber sorgfäl-

tig auf das Risiko achten, dass Schubladendenken in allen Bereichen des Lebens vorkommt. Jedes Individuum entwickelt sich eigenständig mit eigenen Werten und Zielen; deshalb ist die persönliche Begegnung, das Zuhören und Verstehen-wollen immer noch unersetzlich. Dies kann uns keine Wissenschaft ersparen.

#### Identitätsbildende Faktoren

Neben unserer individuellen Persönlichkeit beeinflussen auch andere Faktoren unsere Identität, unser Weltbild und die Art, wie wir unsere soziokulturelle Welt gestalten. Solche Faktoren können unter anderem kulturelle Prägung, soziale Lage, normative Grundorientierung und Alter sein. Wenn wir im Dienst für bestimmte Zielgruppen auf diese Faktoren achten, können wir vermeiden, dass Missverständnisse entstehen, durch die wir unsensibel, dominant oder irrelevant erscheinen können.

Die kulturelle Prägung beeinflusst, welche moralischen Gefühle das Handeln der Menschen bestimmen. Die Missionswissenschaft unterscheidet dabei drei Kulturtypen.<sup>5</sup> Die Schuld-Unschuld-Kulturen sind individualistisch geprägt und eher in den westlichen Ländern vorzufinden. Menschen werden schuldig betrachtet, wenn sie ein Gesetz brechen. Unrecht soll durch Wiedergutmachung oder Vergebung beglichen werden. Scham-Ehre-Kulturen dagegen sind eher in östlichen Ländern anzutreffen. Ihre kollektivistische Prägung definiert Moral durch Beziehungen und nicht durch abstrakte vordefinierte Normen. Die Erwartung der eigenen Gruppe ist ausschlaggebend. Die Angst-Macht-Kultur wird durch die Annahme unsichtbarer übernatürlicher Kräfte bestimmt.

Begegnet man fremden Kulturen, kann man viel von Erkenntnissen der Kulturanthropologie profitieren. Aber auch im eigenen Kulturkreis lauern Herausforderungen. Verschiedene Milieu-Modelle, wie das bekannte der Sinus-Milieus, und wissenschaftliche Alternativen, gruppieren die Menschen anhand von unterschiedlichen Klassifikationsmerkmalen wie soziale Lage, Grundorientierung, Bildung, alltagsästhetische Schemata und Habitus. Im Dienst an Menschen, die in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise von uns abweichen, kann auch die Gemeinde von solchen Forschungsergebnissen profitie-



Buchempfehlung Ottmar Wander Ich bin allen alles geworden Gesellschaftliche Milieus und ihre Relevanz für die Mission, ca. 130 Seiten,

Paperback, 22,00 Euro, Art.-Nr. 1973. Zu bestellen über den Büchertisch der Gemeinde oder im Internet unter www.advent-verlag.de.

ren. Wir fühlen uns am meisten im eigenen Milieu zu Hause; wollen wir zu einem anderen eine Brücke schlagen, brauchen wir Orientierung.

Auch in der Gemeinde kann das Zusammenleben verschiedener Generationen eine echte Herausforderung darstellen. Zwar entwickelt sich jedes Individuum eigenständig, aber prägende Generationserlebnisse wie Krieg, Wirtschaftskrisen, der Internetboom und die Digitalisierung können ganze Geburtsjahrgänge beeinflussen. Anhand von Hauptmerkmalen versucht man daher heute, Jahrgänge in Generationen einzuteilen und intergenerationale Differenzen festzustellen: so unterscheidet man etwa die Babyboomer und die Generationen X, Y und Z. Spätestens wenn die Gemeinde im Kampf gegen übermäßige Smartphonenutzung der Teens versagt, erkennt sie die Notwendigkeit, sich selbst und die neuen Generationen besser verstehen zu lernen und die Hilfe der Medienpädagogik in Anspruch zu nehmen.

Zwar können die Sozialwissenschaften nicht alle Probleme lösen, aber sie können einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zu den möglichen Lösungsansätzen liefern, wenn man kultur-, milieu- oder generationsübergreifend arbeitet und nicht ständig "in die Luft schlagen" möchte.

> Dr. László Szabó Dozent, Arthur-Daniells-Institut für Missionswissenschaft an der Theologischen Hochschule Friedensau

<sup>1</sup> https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/ bevoel kerungs dynamik/wach stum-der-welt bevoel kerung.html

<sup>2</sup> https://www.laenderdaten.de/bevoelkerung/urbanisierung.aspx

<sup>3</sup> https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/ megatrend-konnektivitaet/

<sup>4</sup> Ellen White, Selected Messages, Band I, S. 100.

<sup>5</sup> Jayson George, Mit anderen Augen: Perspektiven des Evangeliums für Scham-, Schuld- und Angstkulturen, Neufeld, 2018.

# Eingeladen

#### Ist Gott ein Teil unserer Pläne oder wir ein Teil seiner?



Manchmal zeigt der Heilige Geist sanft oder auch deutlich den Weg, den wir gehen sollen.

irche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist." Diese Aussage von Dietrich Bonhoeffer bringt auf den Punkt, dass jede christliche Gemeinde eine Aufgabe hat, die über den eigenen Selbsterhalt hinausgeht. Viele Gemeinden sind sich dieser Aufgabe bewusst und fragen sich, wie sie diese Einsicht in die Tat umsetzen könnten. Nach meiner Beobachtung laufen solche Prozesse - vereinfacht dargestellt - meistens nach folgendem Muster ab: Der Gemeinderat oder ein Arbeitskreis überlegt sich, wie die Gemeinde am sinnvollsten aktiv werden kann und sucht nach Möglichkeiten, die erfolgversprechend scheinen (z.B. evangelistische Vorträge, Kochkurse, Lebensschule ...). Dann entscheidet man sich für eine oder mehrere Aktivitäten und bittet Gott um seinen Segen. Auch wenn diese Vorgehensweise nicht grundsätzlich verkehrt ist und in den meisten Fällen von Gebet begleitet wird, berichtet die Bibel doch von einem anderen Weg, wie Gott Menschen in sein Handeln einbezieht.

#### Ein neutestamentliches Beispiel

Ein Beispiel dafür findet sich in der Bekehrungsgeschichte des äthiopischen Kämmerers in Apostelgeschichte 8,26-40. Vermutlich legte der von Philippus getaufte königliche Beamte den Grundstein dafür, dass sich die frohe Botschaft von Jesus in Äthiopien ausgebreitet hat und dieses Land zu einer der frühesten Hochburgen des christlichen Glaubens wurde.

Bemerkenswert ist, dass dieses Schlüsselereignis für die Evangelisierung eines ganzen Volkes nicht einer strategische Sitzung der Apostel oder einem missionarischen Arbeitskreis entspringt. Es ist Gott, der hier offensichtlich einen Plan hat, die Initiative ergreift und Philippus durch einen Engel einlädt, Teil davon zu werden. Allerdings bekommt der Eingeladene keine detaillierten Informationen über den Plan Gottes, sondern erhält einfach nur die Anweisung für einen ganz konkreten Handlungsschritt, dessen Sinn und Zweck sich Philippus zunächst nicht erschließt: "Geh nach Süden auf der einsamen Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt." (Apg 8,26 NLB)

Trotz dieser spärlichen Auskunft macht sich Philippus auf den Weg. Als er auf dieser Straße ein vornehmes Gespann fahren sieht, kommt die nächste Anweisung, "der Heilige Geist sagte zu Philippus, ,lauf hinüber und geh neben dem Wagen her"

(V. 29 NLB). Jetzt wird Philippus klar, dass in diesem Gefährt ein Mensch sitzt, bei dem Gott schon längst am Werk ist. Diesem dunkelhäutigen Mann war der Zugang zum jüdischen Tempel, also zur Gegenwart Gottes, gleich doppelt verwehrt, denn er war nicht nur ein Heide, sondern auch ein Eunuch. Doch als Philippus erfährt, dass der heidnische Hofbeamte in Jerusalem war, um den Gott Israels anzubeten und gerade in einer Schriftrolle aus dem Buch Jesaja liest, wird ihm klar, dass Gott im Leben dieses Mannes wirkt und ihn zu sich zieht. Gleichzeitig erkennt Philippus darin die Einladung seines Herrn, bei dem mitzuwirken, was Gott im Leben dieses Mannes tut. Und es folgt eine denkwürdige Bibelstunde, bei welcher der Äthiopier erfährt, dass die Textstelle, die er gerade liest, eine Prophezeiung auf den Messias Jesus ist, der durch seinen Tod allen Menschen den Zugang zu Gottes Gnade ermöglicht hat. Am Ende der Geschichte ist der Äthiopier getauft und setzt mit tiefer Freude erfüllt seinen Weg nach Hause fort.

Worin unterscheidet sich diese Begebenheit zu der Art und Weise, wie die meisten Gemeinden heute ihre missionarischen Bemühungen beginnen? Der Dienst von Philippus war vollkommen abhängig von der Führung des Heiligen Geistes. Während wir in unserer Gemeindearbeit Gott meist einladen, unser Handeln zu führen und zu segnen, war sich Philippus bewusst, dass es auf Gottes Plan und sein Handeln ankommt. Seine Aufgabe sah dieser Mann Gottes vor allem darin, offene Augen und Ohren für das zu haben, was Gott tut und wo der Heilige Geist ihn auffordert mitzuarbeiten. Philippus wusste auch, dass Gott dabei häufig nur den nächsten Schritt zeigt, weil die vertrauensvolle Abhängigkeit von ihm der einzig sichere Grund ist.

#### Wann eine christliche Aktivität nutzlos ist

Vielleicht erscheint der Unterschied auf den ersten Blick nicht gravierend zu sein. Ich glaube aber, dass es hier um zwei grundverschiedene Haltungen geht: Leben wir selbstzentriert (Paulus nennt das "fleischlich", vgl. Römer 7) oder gottzentriert (Paulus nennt das "geistlich", vgl. Römer 8)?

Eine schrumpfende Gemeinde mag sich die Frage stellen, wie sie durch evangelistische Bemühungen ihre freien Sitzplätze wieder auffüllen kann. Das ist verständlich und legitim. Allerdings offenbart es auch ein gewisses Maß an Selbstzentrierung. Im besten Fall nutzt Gott die Krise einer Gemeinde für einen neuen Aufbruch. Im schlechtesten versucht die Gemeinde, Gott zu instrumentalisieren, damit das liebgewordene Gemeindeleben erhalten bleiben kann – und sie bleibt in ihrem "Um-sich-selbst-Kreisen" gefangen.

Ich bin davon überzeugt, dass Gott mehr mit uns und unseren Gemeinden vorhat, als Selbsterhaltung und sich um eigene Bedürfnisse zu drehen. Jesus möchte, dass wir ihm folgen. Folgen können wir ihm aber nur, wenn wir ihm vertrauen. Vertrauen können wir ihm nur, wenn wir ihn lieben. Und lieben können wir ihn nur, wenn wir ihn kennen. Letztlich hängt alles davon ab, dass wir Jesus jeden Tag persönlich begegnen und uns so von seinem Geist füllen lassen. Jegliche christliche Aktivität, die nicht dieser Gemeinschaft mit Gott entspringt, ist nutzlos – vielleicht sogar schädlich!

#### Ein aktuelles Beispiel aus Deutschland

Eine kleine Gemeinde im Süden Deutschlands sollte aufgelöst werden, weil die Gottesdienste seit geraumer Zeit nur noch von einer Handvoll, größtenteils betagter, Gemeindeglieder besucht wurden. Doch die Gemeinde wollte noch nicht aufzugeben. Der Pastor, der zu dieser Zeit den Bezirk neu übernommen hatte, forderte die Gemeindeglieder auf, sechs Wochen lang zu beten und Gott die Gelegenheit zu geben, ihnen den Weg für ihre Gemeinde zu zeigen. Nach diesen sechs Wochen trafen sie sich und sammelten die Gedanken und Ideen, die während dieser Gebetsphase aufgetaucht waren.

Eine dieser Ideen erschien völlig absurd: die Gründung einer Pfadfindergruppe! Es gab in der Gemeinde weder Kinder noch potenzielle Leiter. Aber die Person, von der dieser Gedanke stammte, hatte den starken inneren Eindruck, dass diese Idee ein Impuls von Gott war. Also entschloss sich die Gemeinde, noch einmal sechs Wochen lang zu beten, damit Gott bestätigen konnte, dass sie wirklich von ihm stammte.

Innerhalb dieser zweiten Gebetsphase geschah Unglaubliches: Plötzlich tauchte eine junge Frau wieder auf, die lange Zeit keinen Kontakt zur Gemeinde hatte und erklärte sich zur Leitung der Pfadfindergruppe bereit. Andere Gemeindeglieder motivierten ihre Enkelkinder bei den Pfadfindern mitzumachen und diese brachten wiederum ihre Freunde mit.

Heute hat diese Gemeinde – Mühldorf am Inn – eine der stärksten Pfadfindergruppen Bayerns, die größtenteils aus Kindern ohne Gemeindehintergrund besteht. Der Gottesdienst wird regelmäßig von etwa 30 Personen besucht. Außerdem sind Mitglieder der Gemeinde in der Leitung der Mühldorfer Tafel aktiv. Einige bedürftige Menschen, mit denen dort Kontakt gepflegt wird, nehmen an Seniorenangeboten der Gemeinde teil, andere schicken ihre Kinder in die Pfadfindergruppe.

Natürlich hat auch die Adventgemeinde Mühldorf nach wie vor ihre Probleme und Herausforderungen. Trotzdem ist sie ein Beispiel dafür, was geschehen kann, wenn Menschen sich auf Gott ausrichten und erkennen, wie Gott sie dazu einlädt, Teil von dem zu werden, was er tut. ■



Andreas Pfeifer Pastor, Referent für Gemeindeentwicklung, Gemeindeaufbau und Evangelisation der Bayerischen Vereinigung (s. auch S. 23)

# heilig.Berlin

#### Ein Labor für Mitgefühl, Gerechtigkeit und Weltherrschaft



'n Berlin hat unsere Freikirche für zwei Pastoren Freiräume geschaffen, damit sie mit Formen und Inhalten der Gemeindearbeit experimentieren. Etwa 0,7 Planstellen stehen dafür seit Herbst 2016 für Dietmar Päschel und Stephan Hartmann zur Verfügung.

Am Anfang standen zwei Überlegungen. Erstens: Woran liegt es, dass Berlin ein hippes und buntes Image besitzt - überregional und international? Was könnte man tun, damit die hoch gebildete Generation im Alter von etwa 25 bis 35 Jahren sich nicht nur von Berlin, sondern auch von den Adventgemeinden der Stadt angezogen fühlt? Zweitens: Was haben die Adventgemeinden in Berlin der Gesellschaft zu bieten?

Zwei Überlegungen standen im Raum: Sollte man eine Gemeinde gründen oder etwas Bestehendes unterstützen? Ein dritter Weg wurde gewählt. Das Projekt nennt sich heute "Labor". Dazu ist eine Website entstanden, deren Adresse gleichzeitig als öffentlicher Name für das Projekt fungiert: heilig.Berlin. Dort finden sich Blogeinträge und vor allem der heilig. Berlin-Podcast mit Gedanken über Berlin, Kultur und christlichen Glauben. Daneben wurden Veranstaltungen besucht, Menschen getroffen, eigene Veranstaltungen - wie das "Gespräch zur Zeit" und ein Brunch – organisiert. Es gab andere Menschen, die sich bei Projekten mitengagierten und vor allem mit denen zusammen gedacht und überlegt werden konnte. So sind möglicherweise die Gedanken, die innerhalb des Labors entstanden sind, die spannendsten Ergebnisse aus zwei Jahren Arbeit.

#### Menschen zusammenbringen

Ein Beispiel für eine Idee: Eine enorme Ressource, welche die Adventgemeinden in Ballungszentren hat, sind ihre Gemeindehäuser, die nur zeitweilig genutzt werden. In Berlin ist Raum knapp und teuer. Die freien Räume bieten die Chance, um mit kreativen und engagierten Bürgern ins Gespräch zu kommen. Sie könnten die Räume füllen. Ein Vorschlag: Wenn man beispielsweise den Leitsatz von heilig. Berlin als Leitsatz für eine Kooperation nimmt - "Labor für Mitgefühl, Gerechtigkeit und Weltherrschaft"2 - dann könnte man eine Kooperation (z.B. eine Nutzung der Räume) an die Bedingung knüpfen, dass mindestens ein Wert aus dem Leitsatz geteilt wird. Zudem könnte man vereinbaren, dass sich jeder Mieter mit einem Beitrag an einem Sommerfest beteiligen soll und an einem vierteljährlichen Netzwerktreffen aller Mieter teilnehmen müsste. Die Gemeinden hätten damit nicht nur ihre Räume vermietet, sondern würden darin auch spannenden Menschen und Projekte begegnen. Diese würden sich zudem

immer wieder mit unseren Werten auseinandersetzen. Allein durch die Öffnung von Räumen für andere Nutzer könnte man also den Menschen und der Stadt dienen.

Mit unserem Projekt tun wir etwas, das uns großen Spaß macht und merken, dass wir Gespräche führen, die wir so möglicherweise nicht allzu oft mit den Mitgliedern unserer Gemeinde führen würden. Uns wurde neulich gespiegelt, dass wir uns mit unserer Gedankenwelt wohl im "liberal-intellektuellen" und vielleicht auch im "expeditiven" Milieu bewegen.3 Blickt man aber auf Freikirchen - und da ist unsere keine Ausnahme -, dann sind dort andere Milieus (z.B. "Traditionelle", "bürgerliche Mitte", "konservativ-etablierte") zahlenmäßig viel stärker vertreten. Eine Schlussfolgerung lautet deshalb für uns: Wen heilig.Berlin anspricht, der ist tendenziell nicht dazu geeignet, die (Sitz)reihen adventistischer Gottesdienste aufzufüllen. Andererseits könnten fruchtbare Entwicklungen entstehen, wenn man Ressourcen aus den unterschiedlichen Milieus zusammenbringt.

Stephan Hartmann





■ Das Podcast-Team von heilig.Berlin: Dietmar Päschel, Jana Kaufmann-Päschel, Stephan Hartmann (v. li.). 2 Vertreter verschiedener Glaubensrichtungen diskutierten im Gespräch zur Zeit, wie religiös Deutschland sein

<sup>1</sup> Siehe Bericht in der Februarausgabe, S. 4.

<sup>2 1.</sup> Gerechtigkeit zahlt sich aus. 2. Wer mitfühlt, gewinnt

<sup>3.</sup> Am Ende setzt sich das Gute durch, weil der Chef des Universums das letzte Wort hat.

<sup>3</sup> Näheres zu den Sinus-Milieus unter: www.sinus-institut.de/sinusloesungen/sinus-milieus-deutschland. Siehe auch Ottmar Wander, Ich bin allen alles geworden, Advent-Verlag, Lüneburg 2018.

# Die **Hyve** Generations Y&Z Warum Start-ups für

die Kirche attraktiv sind

HyveCamp 2019 The Next Level. 28.9.-2.10 2019, Berlin Infos und Anmeldung: www.hyvecamp.com

er Trend ist ungebrochen: Etwa 40 Prozent aller Millennials (auch Generation Y genannt, geboren ab 1982) und der *Generation Z* (geboren ab 1997) wollen ihr eigenes Unternehmen gründen oder in einem neu gegründeten Unternehmen (Start-up) arbeiten. Eine gute Arbeitsatmosphäre und funktionierende Teamarbeit sowie Selbstbestimmung sind dabei die wichtigsten Kriterien. Ebenso motiviert viele Millennials, an Visionen und Strategien aktiv mitzuarbeiten.

Konfrontiert wurde ich mit diesem Trend bereits vor vielen Jahren, als ich bei Lufthansa regelmäßig mit innovativen Start-ups arbeitete. Als jemand aus der Generation X (geb. 1963-1982) wurde ich von dem Pioniergeist der Digital Natives (Menschen, die ins digitale Zeitalter hineingeboren wurden) angesteckt, die Welt zu verändern. Im Workshop einer Denkfabrik fasste ich den Wunsch, Social Entrepreneurship (Unternehmertum, das sich für einen positiven Wandel der Gesellschaft einsetzt) aktiv zu unterstützen. Die Idee dahinter: Konkrete Lösungen für die Herausforderungen der Welt zu entwickeln. Wie? Durch nachhaltige, soziale, innovative - und meist digitale - Geschäftsideen. Warum? Weil Unternehmen sich viel schneller an gegebene Umstände anpassen lassen und so eine größere Wirkung entfalten.

Schnell wurde mir bewusst, dass dieser Ansatz überhaupt nicht neu war. Die Geschichte unserer Kirche ist voller Beispiele von Kreativität und Pioniergeist. Im

19. Jahrhundert entwickelten wir ständig neue Produkte und Services mit dem Ziel, Menschen eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen - denken wir an Fitnessgeräte, Cornflakes und Erdnussbutter. So entstand die Grundidee hinter Hyve, denn sie reicht in diese Zeit zurück. Der Name leitet sich aus einer Vision von Ellen White aus dem Jahr 1877 ab: In der Gegend von San Francisco, dem heutigen Silicon Valley, sah sie voraus, dass 25 Jahre später innovative Geschäftsideen und sogenannte Social Ventures (soziale Unternehmungen) entstehen würden - alles mit einem missionarischen Impact (Auswirkung). Dieses brummende Business-Ökosystem nannte sie Beehive, auf Deutsch: Bienenstock.

Mehr und mehr traf ich auf Gleichgesinnte, zusammen wollen wir solch ein Ökosystem aufbauen. Hyve will jungen Gründern (und solchen, die es werden wollen) der Generationen Y und Z eine faith-based Community (Gemeinschaft auf Grundlage des Glaubens) von Innovatoren bieten. Ein Netzwerk, in dem persönliche Erfahrungen von Gründern - mit all ihren Erfolgen, Herausforderungen und Niederlagen - und ein authentisches Leben mit Gott geteilt werden. Unterstützt werden insbesondere Geschäftsideen, die das Potenzial haben, das Leben von Menschen zu verbessern und so auf taktvolle Art Impulse zu Gott hin geben können.

Auf unseren Events, den HyveCamps, wird durch Workshops systematisch der Aufbau von Business Know-how wie z.B.

Business-Modelle, Innovation, Marketing, Vertrieb, Finanzplanung gefördert. Kern des HyveCamps ist der Business-Hackathon, bei dem die Gründer mehrere Tage mit professionellem Coaching an ihren Geschäftsideen arbeiten. Am Ende stellen sie ihre gereiften Ideen oder Start-ups in einer Präsentation (genannt Pitch) einer Jury vor. Die Pitches, welche die Experten und Investoren am meisten überzeugen, erhalten Preise wie Geldbeträge oder Business Coachings. 2017 war reemedee der Gewinner, mit einer Creme, die Tätowierungen verschwinden lässt; 2018 swayy mit isolierten Hängematten.

Gott hat uns in seinem Bild geschaffen, damit wir auch schöpferisch tätig sind - kreativ, dynamisch, authentisch. HyveCamp geht dieses Jahr in Berlin, im Space Shack Co-Working, in die dritte Runde. Wir wollen als Community wachsen, für andere zum Segen werden und den Fokus auf das Wachstum der Start-ups legen. Wenn du die Welt um dich herum verändern willst, oder uns als Mentor, Business Angel oder Investor unterstützen kannst, dann komm zum HyveCamp 2019!

Markus Witte, Geschäftsführer eines Start-ups in Berlin und Pastor in Tübingen

- Im Space Shack im Yellow Giant in Berlin: Hyve-Workshop mit Jesse Zwiker.
- Impulsvortrag mit Markus Witte, dem Autor dieses Artikels.
- Unternehmer aus fünf Kontinenten tauschen sich auf de HyveCamp aus und knüpfen Kontakte.







# Ein Gottesdienst für (fast) **jeden** Wem der Sterngottesdienst

# in Neermoor eine Heimat bietet

lles begann im Jahr 2008 mit der Feststellung, dass die damalige Adventgemeinde Leer (Ostfriesland) keine Zukunft haben würde, wenn man nicht bereit wäre, Gottesdienst und Gemeinde nicht nur neu, sondern ganz anders als bisher zu denken. Die Gemeinde hatte ihre Kinder- und Enkelgeneration nahezu vollständig verloren. In der Vision der damaligen Projektgruppe um Pastor Lindsay Elias hieß es unter anderem "Die Gemeinde ... wird ein geistliches Zuhause für Familien, Kinder und Jugendliche. Durch die in ihr wirkende Liebe Gottes erweckt sie müde und enttäuschte Geschwister zu neuem geistlichem Leben und stellt die Gemeinschaft mit Gott und der Gemeinde wieder her. Sie ... spricht Menschen aus vielen Kulturen und gesellschaftlichen Hintergründen an und erweitert so ihre eigenen Horizonte."

Schnell wurde klar, dass damit Gottesdienstbesucher mit ganz unterschiedlichen, teils entgegengesetzten und sehr individuellen Bedürfnissen und Erwartungen an einen Gottesdienst angesprochen werden sollten. Ab April 2009 fand einmal im Monat zusätzlich zum normalen Vormittagsgottesdienst nachmittags ein Sterngottesdienst statt. Mit dem Umzug der Gemeinde von Leer nach Neermoor trat ich 2011 meinen Dienst als Pastor in Ostfriesland an. Nach Beendigung



Der Sterngottesdienst findet in verschiedenen Räumen statt. Hier der Begegnungsbereich, in dem die gemeinsame Eröffnung und der Abschluss stattfinden.

umfangreicher Umbauarbeiten am neuen Gemeindehaus begann im Februar 2012 der wöchentliche, nachmittägliche Sterngottesdienst. Seit Herbst 2013 ist der Sterngottesdienst der einzige Gottesdienst der Adventgemeinde Neer-

#### Was gelungen ist und was nicht

Nicht alle Gedanken aus der Vision der ursprünglichen Projektgruppe konnwir verwirklichen. Auch wenn wir zeitweise eine kleine Gruppe junger Erwachsener in der Gemeinde hatten, konnten wir sie nicht dauerhaft integrieren. Nicht jedem bietet Ostfriesland berufliche Perspektive, die er sich erträumt. Und wenn Kinder geboren werden, die eigene Gemeinde aber keine Kindergruppe hat, gehen junge Eltern

schon mal auf die Suche nach einer anderen Gemeinde. Kurz und gut: Der Generationswechsel ist bislang nicht gelungen.

Aber der Sterngottesdienst ist zu einer geistlichen und sozialen Heimat für den einfachen Handwerker genauso wie für den Akademiker mit mehreren Universitätsabschlüssen geworden. Zu unserer Gemeinde gehören neben "traditionellen" Adventisten auch eine ganze Reihe Gemeindeglieder, die sich in traditionellen Gemeinden nicht mehr zurechtfinden würden, Menschen mit evangelisch-lutherischer Prägung und pfingstlerischem Hintergrund.

Jeder Gottesdienst besteht aus etwa 20 ganz unterschiedlich gestalteten Modulen

Zeit	Seel	Burun	Gelbraum	Senirarraum	Begegnungsraum
15:00	100	Er	offinung im Begegnungsr	N/S	
15:05	{15.00 - 15.08}				
15:10	Lobpreis (15.10-15.28)	Durst noch 5 Leben (15:10-15:28)		Wenn du dein Leben planst, bringst du (15.10-15.28)	
15:15					
15:20					
15:25					
15:30	Lebenoweisheiten (15.30 - 15.46)	Überlebens- strategien (15:30 - 15:48)	Selbsthelungs- kräfte {15.30 - 15.45}		
15:35					Durstgehend Nachandsuffe, Tee und Kaffee Raum zur Begegnung zum Gegrüch, für die kleine Pause
15:40					
13:45					
15:50	Leben um jeden Freis (1530-1606)	Der Griff nach dem Strohhalm (15.50 - 16.08)		Songandacht (5 { 15.50 - 16.08 } Aufbruch in die 5tille { 16.10 - 16.28 }	
15:55					
16:00					
16:05					
15:10	Corlamen (16.10 - 16.28)	Shelgespräch Helt (15:10 - 15:28)			
16:13					
16:20					
1825					
16:30	Fredgt				
16:35					
16.40					Servery Cross
15:45					Gedanken und Gespräche abnunden und zu Ende führen Einfach do sein!
1650	Aten- 5 bersubendes (16,50-17,08)		Auforstehung (1530 - 16.08)	Leben auf Kesten anderer (16.50 - 17.08)	
16:55					
17:00					
17:05					
17:55	Lebenskünstler 🕏	Bhelgespräck	2u Risken und		
17:15	(17.10-17.26)	Johannes \$12-14 (17.10 - 17.28)	Nebenwirkungen {17.10-17.28}		
17:20					
17:25					
12:30	Lobpreis [17.30 - 17.48]	Facit (17.30-17.48)			
17:35					
17:40					
17:45					
12:50	Abschlus im Begegnungsraum  The Kinder besonders geeignet / The Toeries besonders geeignet				

Der Sterngottesdienst besteht aus verschiedenen Modulen, hier ein Beispiel.

(s. Abbildung). Aus der bunten Vielfalt der Angebote zum Thema des jeweiligen Gottesdienstes stellt sich der Gottesdienstbesucher sein individuelles Programm zusammen. In den meist kleineren Gesprächsgruppen fällt es leicht, sich einzubringen und nicht zuletzt das Kuchenbuffet lädt zum ungezwungenen Gedankenaustausch ein.

Wer sich auf einen Gottesdienst am Sabbat-Nachmittag einlassen kann, seinen Gottesdienst aktiv erleben und gestalten möchte und offen für die Vielfalt ist, die sich ihm im Sterngottesdienst präsentiert, wird in Neermoor intensive Begegnungen mit Gott und Menschen erleben können.

Tobias Friedel, Pastor und Mediator

# Lifeline Herne

#### Ein ganzheitliches Zentrum der Hoffnung für die Stadt

or über 100 Jahren mahnte Ellen White, in der Mission keinesfalls die Städte zu vernachlässigen. Ihr war bewusst, dass Menschen in den Städten nicht allein mit Gottesdienstveranstaltungen zu erreichen sind. Sie ermutigte dazu, ganzheitliche missionarische Zentren zu errichten, um Gemeinden und Städte besser zu vernetzen. Die Struktur und die Angebote der Zentren sollten sich nach den Bedürfnissen der Menschen in den jeweiligen Städten richten.1 Es ist das Modell Jesu, Menschen in der Umgebung für eine positive Gestaltung der gegenwärtigen Lebenswirklichkeit und für die Ewigkeit zu begeistern. Diese Vision trägt Lifeline – das christliche Lebenszentrum der Adventgemeinde – in Herne weiter.

Im Jahr 2006 startete eine kleine Gruppe junger Menschen ein Gemeindegründungsprojekt mit der Vision, einen Ort der Hoffnung für die damals größte Stadt in NRW ohne Adventgemeinde aufzubauen. In den Armutsstatistiken belegt Herne stets einen der vorderen Plätze. Zudem gibt es eine gravierende Überalterung und einen daraus resultierenden Bevölkerungsrückgang, der auch durch den wachsenden Zuzug von Migranten nicht ausgeglichen werden kann. Daher empfiehlt sich dringend die Erkundung des Potenzials älterer Menschen, Hierzu braucht die Gemeinde Christi mehr Phantasie als bisher.

#### Ein christliches Lebenszentrum

Unsere Gemeindeglieder stellten sich der Frage, wie Gemeinde den christlichen Glauben für die Alltagswirklichkeit unserer Mitmenschen bedeutsam machen kann. Daraus entstand der Gedanke, Lifeline als ein christliches Lebenszentrum der Adventgemeinde aufzubauen. So startete, zusammen mit einer Partnerorganisation, eine Initiative der Hausaufgabenbetreuung zunächst in einem Migrantenheim. Nach einem Jahr, als Lifeline eigene Räume bezogen hatte, wurde dieser Dienst (er heißt

SMARTIES) in eigenen Gemeinderäumen angeboten. Kinder (überwiegend aus Familien mit Migrationshintergrund) kommen nach der Schule zu Lifeline. Dort erledigen sie unter Begleitung von Gemeindegliedern und freiwilligen Helfern aus der Stadt ihre Hausaufgaben, üben für Klassenarbeiten, spielen miteinander, gestalten eigene oder Gruppenprojekte, essen zusammen und gehen am Ende des Tages zu ihren Eltern nach Hause. Auch die Eltern haben die Möglichkeit, an bestimmten Nachmittagen an einem Elterncafé teilzunehmen. Dort können sie sich mit anderen Eltern austauschen und mit Betreuern oder Lifeline-Mitgliedern über Fragen des Lebensalltags sprechen. Heute wird Lifeline in der Herner Öffentlichkeit sogar mehr mit SMARTIES als mit Adventgemeinde in Verbindung gebracht. Hauptziel des christlichen Lebenszentrums ist es, ein Ort der Begegnung zu sein, wo Menschen Unterstützung finden und geistliches Wachstum gefördert wird. Die Gemeinde leistet dadurch einen Beitrag, in der Stadt eine Kultur des Respekts, der Ermutigung und der gegenseitigen Unterstützung zu etablieren.

#### **Hope Center Herne**

Wir stellten fest: Mit dieser Art, Gemeinde zu leben, sind wir am Puls der Zeit und der Stadt. Gott segnet diesen Dienst. Wir erleben seit einiger Zeit, dass wir unseren Wirkungsbereich vergrößern müssen, um Menschen im Namen Jesu noch besser dienen zu können. So hat Gott der Gemeinde

Weitere Beispiele für Gemeindearbeit am Puls der Zeit finden sich auf den Seiten 20/21.

im Sommer 2017 eine größere Immobilie zur Verfügung gestellt. Das Haus ist perfekt für die Vision der Gemeinde. Es ist sehr geräumig, hat viele Parkplätze und steht an der Hauptstraße und im Grenzgebiet zwischen Herne und Bochum. Durch die Unterstützung der NRW-Vereinigung, die ebenfalls mit ihren Büros einziehen wird, wurde die Immobilie erworben. Derzeit laufen die Umbauarbeiten, denn es soll dort ein Hope Center entstehen.

Zu den Einrichtungen des Hope Centers Herne werden ein großes Café, eine Kindertagespflege, eine Hebammenpraxis, Beratungsräume, ein großer Mehrzweckraum für Gottesdienste und andere Veranstaltungen, Räume für Teenager- und Jugendtreffen sowie für Hausaufgabenbetreuung, ein Innovations- und Kreativitätszentrum gehören, dazu gibt es Studentenwohnungen, eine große WG für das dort ansässige 1Year4Jesus-Team sowie die erwähnten Büros für die NRW-Vereinigung. Wir sind gespannt, wie unsere Gemeinde weiter die Kultur der Stadt mitprägen und Menschen für einen lebendigen und relevanten Glauben begeistern kann.

Alberto F. Mambranca, Lifeline Herne

1 Siehe dazu auch https://urbancenters.org





- Mittlerweile ist Lifeline durch seine Dienste für die Bevölkerung in Herne bekannt.
- 2 Für Angebote des Hope Centers Herne wird bereits in der Stadt geworben.

Leserbriefe sind willkommen. Bitte klar und zum Punkt schreiben. Die Redaktion stimmt nicht mit jeder geäußerten Meinung überein, veröffentlicht sie aber, um Aussprache zu ermöglichen und behält sich Kürzungen vor. Aus Platzgründen können nicht alle Leserbriefe veröffentlicht werden. Unsachliche und persönlich angreifende Leserbriefe werden nicht veröffentlicht. Wir beachten jeden Leserbrief, bestätigen aber nicht seinen Eingang.

#### Quo vadis Adventgemeinde?

(Adventisten heute 4/2019) In einer Kurzmeldung werden Leser von Adventisten heute (Aprilausgabe, S. 4) darüber informiert, dass die Mitgliederzahl unserer Glaubensgemeinschaft in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr mit 156 Personen und 4 Gemein-



deschließungen "leicht" rückläufig war. So verhält es sich leider seit vielen Jahren.

Ich finde, dass diese Tendenz bei einer Gesamtmitgliederzahl von 34.792 keine Kleinigkeit ist. Was unternimmt unsere Gemeinschaft, um diesen Trend zu stoppen? Jesus, der gute Hirte, bemühte sich um einen verlorenen Menschen (Lk 15,3-7). Wieviel Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein zeigen unsere Hirten in den Verbänden und Vereiniqungen im Hinblick auf das Schicksal von Millionen Menschen ohne Gott?

Aus welchen Gründen auch immer fehlt es an der Planung und Durchführung von Großevangelisationen in Deutschland. In anderen Ländern wie Nordamerika, Afrika und Japan zeigte es sich, dass die Menschen für Glaubensthemen ansprechbar sind.

Nach meiner Kenntnis verfügt die Freikirche über bedeutende Geldmittel, die als "Rücklagen" vorgesehen sind. Warum setzt man diese Finanzen nicht für öffentliche Verkündigungen oder zur Ausbildung von Evangelisten ein?

"Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen." (Mt 24,14) Wo ist unser Anteil?

Werner Ihrig, Weißenthurm

#### Unsauberer Umgang mit dem Wahrheitsbegriff

(Adventisten heute 3/2019) Es ist für mich nicht nachvollziehbar, mit welcher Hartnäckigkeit ein adventistischer Theologe immer wieder seine Fraglichkeiten unters Gemeindevolk bringt.



1. Zu dem adventistischen Begriff "Gegenwärtige Wahr-

heit": Diese Formulierung geht auf eine unglückliche Übersetzung von 2. Petrus 1,12 zurück. Die Lutherbibel von 2017 gibt den Text so wieder: "Darum will ich euch allezeit daran erinnern, obwohl ihr's wisst und gestärkt seid in der Wahrheit, die nun gegenwärtig ist." Und die Elberfelder Bibel spricht von "der bei euch vorhandenen Wahrheit." Das war laut Kolosser 1,5 "das Evangelium." Mit einem einmal bald jetzt oder später aktuellen Thema hat der Bibeltext überhaupt nichts zu tun.

- 2. Gibt es "Wahrheiten", wie der Verfasser behauptet? Nein. Was haben Adventisten aus der Wahrheit, die es in der Bibel nie in der Pluralform qibt (!), qemacht? Wir haben die Wahrheit zerstückelt und bis jetzt 28 Glaubenswahrheiten daraus gemacht. Ach ja, und dann gibt es u. a. natürlich auch von den vielen Sahnetörtchen-Wahrheiten. eine, die für Jesus Christus reserviert ist. Und aufgrund dieser vielen Wahrheitsstückchen kann man sich auch gut darüber streiten, welches Stück wohl den Zeitgenossen besser schmecken mag. Das hat der Verfasser inneradventistisch an dem Beispiel Schweinefleisch aufgezeigt, leider aber den falschen Schluss gezogen, dass die richtige Auslegung von Bibeltexten davon abhängig sei, ob sie einer oder alle akzeptierten. Nach dieser These hätte die Reformation nie stattfinden können, wozu bekanntlich die Einzelperson Matin Luther den Anstoß gab.
- 3. Musterbeispiel Ellen White: Die Rolle, die Ellen White bei dem Thema Schweinefleisch spielte, ist höchst bedenklich. Statt ihr eigenes Unvermögen zuzugeben, die Bibel in dieser Sache nicht richtig verstanden zu haben, hat sie die Umdeutung vorgenommen, dass die Zeit dafür eben noch nicht reif gewesen wäre. Nicht genug damit. Wie der einflussreiche Schreiber des Artikels belegt, wird diese Schönfärberei bis heute noch als Arqument gutgeheißen.
- 4. "Wahrheit ist fortschreitend." Das ist von der Sache her gänzlich ausgeschlossen. Die Wahrheit ist unteilbar und schon immer Wahrheit gewesen, seit der biblische Kanon abgeschlossen wurde, dessen Inhalt schon vorher durch die urteilsfähigen Gemeinden in der Urchristenheit beglaubigt worden war. Was wohl der Verfasser meint ist, dass die Wahrheitserkenntnis fortschreitend sei. Aber nicht einmal das ist der Fall. Wir können in der Christenheit eher das Gegenteil feststellen. Und wo bleibt bei uns Adventisten eine Zunahme der Erkenntnis? Nicht nur aus eigener Erfahrung weiß ich, dass jede neue, biblisch begründete Auslegung zu einzelnen Stellen der Heiligen Schrift abgelehnt wird. "Wir haben doch schon alles." Und was wir haben, muss bis ans Ende richtig sein. Es wird nur noch auf das Bewahren Wert gelegt. Erinnern wir uns: Neuerungen kamen in der Kirchengeschichte (leider) nur nach Trennungen zustande. Steht uns das womöglich auch noch bevor?

Josef Butscher, per E-Mail



# Von Machtspielen und Gleichberechtigung

#### Mann und Frau - ein kompliziertes Verhältnis?

m 5. Oktober 2017 beschuldigten Frauen in einem Artikel der New York Times den amerikanischen Filmproduzenten Harvey Weinstein der sexuellen Belästigung. Die Opfer berichteten von sexueller Nötigung und Vergewaltigung.

Was mit Vorwürfen gegen einen mächtigen Hollywood-Produzenten anfing, ist mittlerweile zu einer internationalen Bewegung geworden: Unter dem Hashtaq #MeToo hat sich eine Diskussion über Sexismus und sexuelle Gewalt entwickelt. Wo beginnt sexuelle Gewalt, was begünstigt sie und was muss sich ändern?

Inzwischen ist das Thema in vielen Gesellschaftsschichten angekommen. Konzerne trennen sich von Musikern, Schauspieler verlieren ihre Rollen, der britische Verteidigungsminister Michael Fallon ist zurückgetreten, der Sport ist betroffen, ganz zu schweigen von den alltäglichen Vorkommnissen in Büroetagen, wo Männer Frauen an den Hintern oder sonstwohin grapschen.

Das Internet befeuert den Diskurs, es drängt die Geheimnisse des Kämmerchens in die Öffentlichkeit. Das erklärt die Aufmerksamkeit, aber wo liegen die Ursachen für das Dominanzverhalten gegenüber Frauen?

Das Geschlechterverhältnis besteht aus mehreren Ebenen: erotischen, sozialen, ökonomischen, politischen. Seit die Gleichberechtigung von Mann und Frau ein Grundrecht wurde, also seit zwei Generationen, werden Berufsfelder und die Öffentlichkeit weiblicher. Männer und Frauen begegnen einander immer öfter auf Augenhöhe, Frauen gewinnen an Eigenständigkeit und somit an Macht.

Aus dieser gesellschaftlichen Veränderung führt kein Weg zurück. Spätestens als Frauen Chefinnen wurden - bis hin zur Bundeskanzlerin - war es gesellschaftlich nicht mehr akzeptabel, dass Männer sich einfach so bedienten, wenn sie Lust auf eine Frau hatten.

Stichwort Lust: Geht es wirklich immer um Lust? Oder ist es nicht doch vielmehr ein Machtspiel, in dem der Mann der Frau durch bestimmte Gesten oder dumme Sprüche deutlich zu verstehen gibt, wo sie eigentlich hingehört: in die private Sphäre, ins Haus, ins Schlafzimmer, auf jeden Fall aber unter den Mann. "Die Blicke, die Gesten, die Worte, die Berührungen, sie sind zu großen Anteilen eben nur erotisch maskiert. Streift man die Maske ab, erscheint der Machtanspruch."1

Wenn es bei diesem Thema um Macht geht, was eine sehr tragfähige Deutung ist, dann sind wir an einem sensiblen Punkt unseres Menschseins angekommen. Die Frage nach Macht, Einfluss und Geltung ist seit der Vertreibung aus dem Paradies das große Dilemma des Menschen. Machstrukturen zu

durchbrechen und sich der Barmherzigkeit Gottes auszuliefern, das hat Jesus durch seine vielen Begegnungen mit Menschen exemplarisch vorgelebt. Dabei hat er Tabubrüche in Kauf genommen und Gesetze des Alten Testaments ignoriert. In Johannes 8 wird berichtet, dass Jesus allein mit einer Frau zurückbleibt, nachdem ihre männlichen Verkläger unter Berufung auf das Alte Testament die Todesstrafe für Ehebruch forderten. Können wir davon ausgehen, dass dies nicht nur frommes Gebaren war, sondern die Steinigung ihre eigene Verlogenheit und Geilheit kaschieren sollte? Genau das bestätigt Jesus, als er sagte: "Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie." (Joh 8,7) Doch im Kontext unseres Themas ist folgende Beobachtung viel wichtiger: Jesus ist allein mit der Frau allein! Kein Bedrängen, keine Machtausübung, keine Dominanz, keine dummen Sprüche, nichts von alledem. In einem sehr vertrauten Augenblick, unter vier Augen, kann der Mann Jesus einer Frau mit Respekt begegnen und ihr ihre Würde zurückgeben.

Szenenwechsel zur Adventgemeinde: In keiner unserer deutschsprachigen Publikationen wurde bislang auf das MeToo-Thema Bezug genommen. Kommt das Thema bei uns nicht vor ...? Es geht ja nicht nur um sexualisierte Gewalt, sondern um Herrschaft, Macht und Überheblichkeit. Und da sind wir wieder bei Jesus, der zu der Frau sagt: "Geh hin und sündige hinfort nicht mehr." (V. 11) Eine Aufforderung, die ohne Abstriche gleichermaßen den Männern gilt.



Johannes Naether (li.) und Werner Dullinger machen sich Gedanken zum Geschlechterverhältnis - auch in unseren Gemeinden.

Johannes Naether, Präsident des Norddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Hannover

Werner Dullinger, Präsident des Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Ostfildern

1 Barbara Sichtermann in: www.deutschlandfunk.de



# Dürre im Glauben

#### Anonyme Befragung zum Erleben von Phasen geistlicher Trockenheit und der Nähe Gottes

🖥 rfahrungen geistlicher Trockenheit oder Gefühle, von Gott vergessen zu sein oder dass die Gebete ins Leere gehen, werden nicht nur von besonders "begnadeten" Menschen berichtet, denen Gott einmal sehr nahe war.1 Ein empfundenes Verlassensein von Gott, der vorher seine Nähe gezeigt hat, geistige Kämpfe und Trostlosigkeit (desolación) oder Erfahrungen der geistlichen Dürre in "Wüstenzeiten" sind klassische Themen in der religiösen Literatur.

In der Deutschen Seelsorgestudie mit mehr als 8.000 katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorgern (48 Prozent Priester, 12 Prozent Diakone, 22 Prozent Gemeindereferentinnen und -referenten, 18 Prozent Pastoralreferentinnen und -referenten) wurden diese Fragen berücksichtigt und es zeigte sich, dass 12 Prozent diese Phasen oft oder sogar regelmäßig erleben und die Hälfte manchmal.<sup>2</sup> Ähnliche Zahlen findet man bei älteren Ordens-Christen, aber auch bei jungen Menschen, die sich in den evangelischen Freiwilligendiensten engagieren. Aber über diese dunklen Erfahrungen auf dem Glaubensweg wird selten gesprochen, da sie leicht als persönliche "Schwäche" ausgelegt werden könnten.

Aber darum geht es nicht. Geistliche Trockenheit ist keine psychiatrische Diagnose und kein Versagen vor Gott. Sie beschreibt unterschiedlich lang andauernde Phasen, die wesentlich zum geistlichen Wachstum beigetragen haben, wenn diese überwunden wurden und damit eine Veränderung der Haltungen und des Verhaltens einhergegangen ist. Geistliche Trockenheit kann aber auch Hinweis für eine Glaubenskrise oder depressive Gestimmtheit / emotionale Erschöpfung sein. Sie wäre somit eine mögliche Station in der spirituellen Entwicklung, die Höhen und Tiefen kennt, aber auch stagnieren kann und einer angemessenen Unterstützung bedarf. Der Umgang mit solchen Zeiten ist entscheidend. Ziehen sich die Betroffenen innerlich zurück, oder bleiben sie in einer Beziehung zu Gott? Wenden sie sich ihm zu? Haben sie noch Sehnsucht nach ihm? Oder wenden sie sich sogar von Gott ab - aus Enttäuschung, weil ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden? Oder weil Gott aus dem Leben, das so viele andere Attraktionen hat, einfach "herausgefallen" ist?

#### **Befragung unter Adventisten startet**

Wie sieht es mit diesem oft vernachlässigten Thema unter Pastoren, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitgliedern der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten aus?

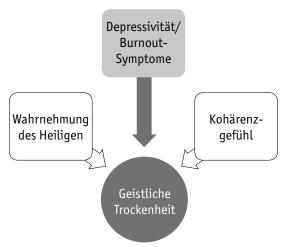
Das möchten wir im Rahmen einer anonymen Querschnittserhebung untersuchen. Im Blickpunkt stehen die Zusammenhänge von religiösen Einstellungen und Haltungen mit Phasen Geistlicher Trockenheit, der Wahrnehmung der Nähe Gottes und psychologischem Wohlbefinden und emotionaler Erschöpfung (siehe auch den ersten Beitrag dazu in der Maiausgabe, S. 14).

Denn wie begleitet man Menschen in solchen Phasen, wenn sich diese scheuen, darüber zu reden oder wenn die Profis allzu rasch theologisch gut begründete Antworten zur Hand haben, die aber das Herz der Betroffenen nicht erreichen? Sind diejenigen, die solche Phasen scheinbar gar nicht kennen, tatsächlich die "besseren" Christen - oder haben sie es sich nur besser mit "ihrem" Gottesbild eingerichtet? Sind diejenigen, die diese Phasen immer wieder durchleben, die "Glaubensschwachen", von denen sich Gott scheinbar abgewandt hat? So leicht sollten wir es uns mit einem Urteil nicht machen. Denn Gott zeigt sich dem Suchenden in immer anderer Art und Weise: Manche Wege sind länger und verworrener als die anderen - und vor Gott sind tausend Jahre wie der Tag, der gestern vergangen ist (Ps 90,4).

Bei der Befragung stellen wir keine "Diagnosen" und können aufgrund der zugesagten Anonymität keine persönlichen Rückmeldungen darüber geben, wie es denn "um dein Glaubensleben" steht. Die gestellten Fragen können jedoch eine wichtige Anrequng für dich sein, sich noch einmal damit zu beschäftigen, welche Aspekte des Glaubens in deinem Leben besonders bedeutsam sind und welchen Einfluss diese auf dein Verhalten in der Welt haben, welche Anzeichen der geistlichen Trockenheit dir in deinem Glaubensleben auffällig erscheinen und welche Mittel dir im Umgang damit zur Verfügung stehen - und natürlich, in welchen Ausmaß du empfänglich für die vielfältigen Augenblicke der Begegnung in Gottes Gegenwart bist.

#### Was geistliche Trockenheit begünstigt

Bisher konnte herausgefunden werden, dass das Erleben geistlicher Trockenheit eine klare depressive Komponente mit einer Schnittmenge zum Burnout hat. Die Stimmigkeit des eigenen Lebens (Kohärenzgefühl) kann als günstige Ressource angesehen werden. Der bedeutsamste Prädiktor (Voraussage) war jedoch die Fähigkeit zur bewussten Wahrnehmung des Heiligen im Alltag (im Sinne einer spirituellen Lebensstimmigkeit), die somit ebenfalls als zu unterstützende Ressource infrage kommen würde (vgl. Abbildung).



Wichtige Faktoren, die bei der Voraussage der geistlichen Trockenheit eine Rolle spielen: kaum bewusste Wahrnehmung des Heiligen im Alltag, wenig Kohärenzgefühl (Stimmigkeit) im Leben und eine Neigung zu Depressivität bzw. das Auftreten von Symptomen eines Burnouts.

#### Was geistliche Trockenheit vermeidet

Wichtig ist jedoch, dass die meisten der bisher untersuchten Personen Strategien gefunden haben, um mit Phasen geistlicher Trockenheit umzugehen. Als hilfreich wurden folgende Strategien identifiziert:<sup>3,4</sup>

- Explizite geistliche Praktiken (z.B. persönliches Gebet, Bibellektüre etc.)
- Geistliche Haltungen (z.B. Vertrauen in Gott, Gott in seiner Fremdheit Gott sein lassen, Geduld/ Ausdauer, Strukturierung des Tagesablaufes, Offenheit für Neues)
- Interpersonale Kommunikation (z.B. mit Familienangehörigen, Freunden, geistliche Gemeinschaft)
- Diakonisches Handeln (z.B. anderen helfen)
- Selbstsorge (z.B. Selbstbelohnung, Selbstreflexion, Freizeit, Ferien, Sport, Stille, Natur, Musik, Literatur)
- Vermeidungsstrategien (z.B. Verdrängen, Rückzug, Ablenkung, Abwertung, rationalisieren)
- Begleitete Selbstreflexion und Selbsterfahrungen (z.B. geistliche Begleitung, Supervision, Psychotherapie)

Diese Strategien wurden oft vielschichtig kombiniert, z. B. geistliche Praktiken und Haltungen oder interpersonale Kommunikation und Selbstpflege, die auch gemeinsam mit begleiteter Selbstreflexion und Selbsterfahrungen genutzt wurden.

Nach diesen Phasen erleben ein Drittel der Betroffenen oft bis regelmäßig größere "geistige Klarheit und Tiefe" und fühlen sich angespornt, "anderen umso mehr zu helfen". Diese transformativen Aspekte nach der Überwindung der geistlichen Durststrecke lassen sich zwar bei vielen, aber eben nicht bei allen nachweisen.

In diesem Zusammenhang passt gut der ermutigende Hinweis von Carlo Maria Kardinal Martini (1927–2012): "Mir scheint, dass ein Christ in der heutigen säkularen Welt jene Einsamkeit und Gottesferne wahrnehmen kann und gerufen ist, darauf Antwort zu geben. Vielleicht gerade dadurch, dass er selbst in das Leid der Nacht eintritt, solidarisch wird mit denen, die fern von Gott leben."

Vielleicht braucht es ja gerade diese Menschen, die in unserer "Karsamstag-Zeit" einfühlende und verständnisvolle Begleiter für all diejenigen sind, die an Gott verzweifeln und nicht mehr weiterwissen, und dennoch "dürsten nach Gott" (Ps 42,3a). Denn es braucht Kraft und Ermutigung, auch diese Phasen in der Erwartung der Zeit "danach" annehmen zu können: "Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist." (Ps 42,12).

#### Mach mit!

Wenn du dir 15–20 Minuten Zeit für die anonyme Befragung nehmen möchtest, gehe bitte auf diese Webseite und fülle den Online-Fragebogen aus: www.7DA-Studies.de (Beispielfragen siehe Maiausgabe, S. 14.)

Vielen Dank an alle, die ihre Erfahrungen in diese Studie einbringen, damit wir alle davon profitieren können!

Ansprechpartner: Prof. Dr. Arndt Büssing,
Universität Witten/Herdecke
(E-Mail: Arndt.Buessing@uni-wh.de),
sowie Klaus van Treeck, Insititut für
Weiterbildung (IfW) der Freikirche der
Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland
(E-Mail: Klaus.vanTreeck@adventisten.de)



Arndt Büssing

ist Arzt und Professor für Lebensqualität, Spiritualität und Coping an der Universität Witten/Herdecke und als Forschungsprofessor bei IUNCTUS – Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster assoziiert.

<sup>1</sup> Büssing A, Dienberg T (Hrsg.): Geistliche Trockenheit - empirisch, theologisch, in der Begleitung, Münster: Aschendorff Verlag, 2019.

<sup>2</sup> Baumann K., Büssing A., Frick E., Jacobs C., Weig W. (Hrsg.): Zwischen Spirit und Stress. Die Seelsorgenden in den deutschen Diözesen, Echter-Verlag, Würzburg. 2017.

<sup>3</sup> Büssing A., Sautermeister J., Frick E., Baumann K.: "Reactions and strategies of German Catholic priests to cope with phases of spiritual dryness", *Journal* of Religion and Health 2017b; 56 (3), 1018–1031.

<sup>4</sup> Sautermeister J., Frick E., Büssing A., Baumann K.: "Wenn die Sinnquelle zu versiegen droht ... Erfahrungen mit spiritueller Trockenheit und Wege ihrer Bewältigung aus der Sicht katholischer Priester", Spiritual Care, 2017; 6: 197-207



### Nach Hause kommen – Familie leben ComingHOME der Name ist Programm

emeinsam mit unseren Kindern und -Jugendlichen! Das war von Anfang an unsere Idee bei der Entwicklung unserer Gemeinde. Gottesdienste sollten so gestaltet sein, dass die Gemeinde eine Anziehungskraft für uns und unsere Kinder und Jugendlichen hat und in unserem Leben verankert ist. Viele von uns sind Eltern, deshalb war und ist dies ein echtes Herzensanliegen.

#### **Gottesdienst**

Im April 2014 begannen wir, Gottesdienste als Gruppe und später als neu gegründete Adventgemeinde ComingHOME zu feiern. Wir trafen uns jeden Sabbat an einem anderen Ort im Umkreis von Darmstadt. Zu unseren Gottesdiensten kamen damals 30-50 Personen.

Schnell war klar, dass moderne christliche Musik eine wichtige Rolle für uns spielt. Wir sind mit vielen musikalischen Talenten gesegnet und haben große Freude daran, gemeinsam Musik zu machen. So haben sich drei Bands gegründet, die unsere Gottesdienste gestalten und prägen. Mit Musik erreichen wir nicht nur den Verstand, sondern auch die Herzen. Sie lädt uns immer wieder ein, uns für Gott zu öffnen und ihn anzubeten. Unsere Jugendlichen sind selbst sehr aktiv in den Bands und so lernen wir von ihnen, welche Musik sie berührt und wie sie Gottesdienste gestalten wollen, in denen sie sich zu Hause und akzeptiert fühlen.

Der intensive Austausch in den Gesprächsgruppen und die Verkündigung in der Predigt sorgen dafür, dass wir im Sprechen und Hören auf Gott und den anderen nachdenken und reflektieren können. So gehen wir mit gefüllten Herzen und neuen Glaubens-Impulsen in die neue Woche.

#### Gemeinschaft

Seit unserer Gründung bleibt jeden Sabbat mehr als die Hälfte von uns zum gemeinsamen Essen (Potluck) zusammen. Dies ist eine Zeit, um Freundschaften zu knüpfen und Beziehungen zu vertiefen.

Menschen mit Warmherzigkeit unvoreingenommen zu begegnen - sowohl Gemeindegliedern als auch Gästen - kristallisierte sich schnell als unsere Stärke heraus.

Die Gemeindeatmosphäre ist geprägt von Offenheit für Fragen oder Zweifel, von gegenseitigem Interesse und von Akzeptanz der Überzeugung des anderen, auch wenn diese nicht der eigenen Meinung entspricht. Heranwachsende lernen, dass auch die "Alten" nicht auf alles eine Antwort haben.

Unterschiedlichkeit ist immer eine Herausforderung für die Gemeinschaft. Gleichzeitig ist es auch ein großer Reichtum und nicht selten ist ein neuer Gedanke sogar ein Anstoß für die persönliche Weiterentwicklung im Glauben.

Einer besonderen Zielgruppe haben wir uns dabei nie angepasst und auch nicht versucht, ihr ähnlicher zu werden. Diese Authentizität nimmt man uns ab, sie trägt maßgeblich dazu bei, dass wir auch von unseren Gästen akzeptiert und wertgeschätzt werden. Akzeptanz und Wertschätzung beruhen auf Gegenseitigkeit, so unsere Erfahrung. Wir freuen uns, dass

#### Steckbrief der Gemeinde ComingHOME

Mitglieder: 93

Durchschnittsalter: 48 Jahre Altersspanne: 0-96 Jahre

Kinder 0-14: 23

Jugendliche, junge Erwachsene 15-30: 20 Zwischen 100 und 120 Gottesdienstbesucher, im Durchschnitt ieden Sabbat rund 60 Potluckteilnehmer.

vermehrt ehemalige Adventisten und auch distanziertere Christen bei uns ein neues Zuhause gefunden haben. Wir lieben unseren Gott, freuen uns über unsere Rettung durch Jesus Christus und überlassen den Rest dem Heiligen Geist.

#### **Zustand und Ausblick**

Derzeit besuchen 100 bis 120 Personen regelmäßig unsere Gottesdienste. Wir haben uns erneut bewusst gemacht, dass die Kinder und Jugendlichen in unserem Fokus stehen. Kinder und Jugendliche sollen sich in der Begegnung mit Gott bei uns ganz zuhause fühlen können, mitgestalten, Aufgaben und Leitungsfunktionen übernehmen.

Darüber hinaus bleiben wir befreite Christen, die mit anderen Menschen gemeinsam Gott begegnen möchten. So einfach ist das! Adventgemeinde ComingHome, Darmstadt

- Zwischen 100 und 120 Menschen besuchen regelmäßig den Gottesdienst von ComingHome, Darmstadt. 2 3 Jugendliche engagieren sich gern in der Gemeinde – nicht nur musikalisch.
- 4 Tischgemeinschaft wird großgeschrieben.











### Ein Wegweiser zu einem sicheren Hafen **Der Lighthouse-**Gottesdienst in Kiel





enn sich der Arbeitskreis trifft, um der Kreativität freien Lauf zu lassen, wenn die Band zu proben beginnt und altbekannten Liedern einen neuen Schliff verpasst, wenn Plakate entworfen werden, wenn lauter fleißige Helfer durch die Küche der Adventgemeinde Kiel wuseln und der Gemeindesaal sich in ein gemütliches Wohnzimmer mit Stehlampe, Teppich und Lichterketten verwandelt, dann kann das nur eins heißen: Ein weiterer Lighthouse-Gottesdienst steht vor der Tür!

Was vor fünf Jahren als kleine Idee begann, ist nun ein regelmäßig stattfindender musikalischer Abendgottesdienst in den Räumlichkeiten der Adventgemeinde Kiel. Bisher gab es in den vergangenen fünf Jahren jeweils drei Lighthouse-Gottesdienste mit Sprechern aus ganz Deutschland. Jedes Mal war ein anderer Verkündiger da, der die Besucher mit auf spannende Reisen durch den Alltag, die Bibel und das Leben mit Gott genommen hat. Jedes Jahr durften wir auch Sprecherinnen begrüßen. Einmal waren wir auch auswärts unterwegs, und zwar mit Band, dem "Wohnzimmer" und unserem Sprecher im wunderschönen Garten der Adventgemeinde Kisdorf (südliches Schleswig-Holstein). Auch gab es bereits zwei Taufen im Rahmen des Lighthouse-Gottesdienstes.

Was macht "Lighthouse" aus? Wenn ein Schiff einen Hafen anlaufen möchte, ist der Leuchtturm (englisch Lighthouse) das Licht in der Dunkelheit, das Zeichen für Geborgen- und Sicherheit, ein strahlender Wegweiser zum sicheren Hafen - und schon aus der Ferne für alle sichtbar. Wir wollen ein solcher Ort sein. Ein Hafen für alle, die Geborgenheit suchen und brauchen. Dafür wollen wir gesehen werden und das auch gern über die Grenzen von Kiel hinaus. Wir freuen uns über Besucher aus der Hansa-Vereinigung und auch aus anderen Vereinigungen. Wir begrüßen Familien, Freunde, Kollegen, Nachbarn, Kommilitonen und viele mehr!

Durchschnittlich besuchen etwa 70 Personen den Lighthouse-Gottesdienst. Wir sind begeistert davon, wie voll unser "Wohnzimmer" inzwischen ist und wie toll es klingt, wenn wir alle zusammen in den Lobpreis einsteigen. Unser Team besteht aus 20 jungen und jung gebliebenen Menschen aus Schleswig-Holstein und Hamburg. Wir sind in den letzten Jahren nicht nur zahlenmäßig, musikalisch und kreativ zusammengewachsen, sondern auch Freunde und so etwas wie eine große Lighthouse-Familie geworden.

Der nächste Lighthouse mit dem Sprecher Arne Janssen findet am 6. Juli 2019 um 19 Uhr in der Adventgemeinde Kiel statt. Wir würden uns freuen, dich dort begrüßen zu dürfen!

- Neuer Schliff für bekannte Lieder - die Lobpreisband des Lighthouse-Gottesdienstes.
- Die Lighthouse-Besucher fühlen sich angesprochen und kommen gern immer wieder.



**Annika Korzenietz** 26 Jahre alt, Adventgemeinde Neumünster, Jugendleiterin.





inder brauchen Zeit mit ihren Eltern. Das ist den meisten Müttern und Vätern bewusst. Neun von zehn Eltern würden gerne mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen. Das ergab eine Umfrage, die 2016 von der Beratungsfirma McKinsey im Auftrag des Bundesfamilienministeriums durchgeführt wurde.

#### ERzählt bietet Zeit mit Kindern

Gleichzeitig wird Zeit häufig als Mangelware empfunden. Allerdings kommt es gar nicht so sehr auf die Menge (Quantität) der gemeinsam mit den Kindern verbrachten Zeit an. Wichtiger ist, dass es sich dabei um Qualitätszeit handelt, also um wertvolle Eltern-Kind-Zeit. ERzählt bietet Familien, Müttern und Vätern, Omas und Opas genau dazu die Chance: bewusste und wertvolle Zeit mit den Kindern zu verbringen.

#### ERzählt erzählt spannende Bibelgeschichten

In erster Linie ist ERzählt das Material für den Kindergottesdienst der 5- bis 7-Jährigen. Woche für Woche lernen die Kinder die grundlegenden Geschichten der Bibel kennen. Sie dürfen gespannt zuhören, mit den biblischen Personen mitfiebern, staunend entdecken und selbst zu Wort kommen. (Das erste Materialjahr gibt es ab Mai als Artikel 1044 über den Büchertisch der Ortsgemeinde oder im Zentrallager unter www.adventisten.de/zentrallager.)

#### ERzählt berührt den Alltag

Zusätzlich stellt ERzählt Material für zu Hause bereit. Eltern wirken nämlich maßgeblich daran mit, dass die persönliche Beziehung des Kindes zu Gott wachsen und reifen kann. Anhand der biblischen Geschichte, welche die Kinder bereits aus dem Kindergottesdienst kennen, können Eltern in einen Dialog mit ihren Kindern treten und entdecken, welche Bedeutung die biblische Geschichte für ihren Familien- und Kinderalltag hat. Viele kreative Vorschläge helfen dabei, die aufgegriffenen Themen in den Alltag zu integrieren.

#### ERzählt gestaltet wertvolle Familienzeit

Das zusätzliche Material für zu Hause bietet die Gelegenheit, auf ungezwungene Weise mit den



Das neue Material für die 5- bis 7-Jährigen ist über den Büchertisch oder beim Zentrallager erhältlich.

Kindern über biblische Geschichten ins Gespräch zu kommen und ihren Glauben zu begleiten. Mit ERzählt wird gelesen, gebastelt, gerätselt, gemalt, gespielt, gebacken, gesungen, gebetet und gemeinsam entdeckt. Diese gemeinsam erlebte Zeit ist echte Qualitätszeit, die sowohl die Familienbeziehungen als auch die Gottesbeziehung stärkt und zudem viel Spaß macht!

Das *ERzählt-*Zusatzmaterial für zu Hause gibt es unter sta-rpi.net kostenfrei im Internet. Die Zugangsdaten für den Download sind über die Verantwortlichen für den Kindergottesdienst erhältlich. Alternativ zum Download kann ERzählt für zu Hause kostengünstig bei einer Druckerei bestellt werden. Auch darüber wissen die Verantwortlichen für den Kindergottesdienst Bescheid. Weitere Informationen zu *ERzählt* gibt es auf sta-rpi.net.



Jochen Härdter Pastor, M.A. in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, leitet das Religionspädagogische Institut (RPI) der Freikirche in Deutschland und der Schweiz.



#### Einfach Leben teilen

#### Eine neue Hilfe für kleine Gruppen

Kleine Gruppen sind für die Gesundheit und das Wachstum von Gemeinden extrem wichtig, vielleicht sogar unerlässlich. Trotz dieser Erkenntnis tun sich viele Gemeinden schwer, daraus praktische Konsequenzen zu ziehen und Kleingruppen ins Leben zu rufen.

Die Freikirche in Bayern hat kürzlich Schulungsmaterial herausgegeben, durch das Gemeinden und Pastoren ein einfach anzuwendendes Hilfsmittel in die Hand bekommen, um Kleingruppen zu thematisieren, zu gründen, zu fördern und schließlich zu multiplizieren.

Die fünf thematischen Einheiten sind bewusst einfach gehalten und beschränken sich auf wesentliche Kernelemente, die für die Bildung und Leitung von Hauskreisen und anderen Formen kleiner Gruppen wichtig sind: 1. Einfach biblisch - was sagt Gott über kleine Gruppen? 2. Einfach orientieren - welche Arten von Gruppen und Materialien gibt es? 3. Einfach treffen - wie gestaltet man ein lebendiges Gruppentreffen? 4. Einfach nachfolgen - was ist die DNA christlichen Lebens? 5. Einfach weitergeben – wie werden Menschen zu Nachfolgern Jesu?

Der Autor Andreas Pfeifer (s. auch sein Beitrag auf S. 10f.) lehrt als Gastdozent an der Theologischen Hochschule Friedensau über die Bedeutung von Kleingruppen für den Gemeindeaufbau und hat in dem Büchlein die Essenz von über 25 Jahren praktischer Erfahrung mit Kleingruppen zusammengestellt. Einige Gemeindeglieder in Bayern haben schon eine vorläufige Version dieses Materials getestet, wodurch bislang etwa zehn neue Hauskreise entstanden sind.



Die Broschüre Einfach Leben teilen - in kleinen Gruppen umfasst 116 Seiten mit praktischen Hilfen, um missionarische und ganzheitliche Kleingruppen zu gründen und zu leiten.

Jetzt wartet das Schulungsmaterial darauf, von vielen Menschen in Lerngruppen genutzt zu werden. Das Buch kann im Büro der Bayerischen Vereinigung per E-Mail unter bayern@adventisten.de für einen Betrag von 3,00 Euro pro Stück bestellt oder kostenlos als pdf-Datei angefordert werden.

Bayerische Vereinigung

#### Die digitale Kollekte wird möglich

2020 kommt die adventistische Spenden-App

Die Möglichkeit bei den Einkäufen mit Kredit- oder EC-Karten zu bezahlen, ist heute selbstverständlich geworden und aus dem Geschäftsleben nicht mehr wegzudenken, auch wenn wir Deutschen im Vergleich zu anderen Nation noch sehr am Bargeld hängen. Das Bezahlen mittels Smartphone ist ebenfalls immer mehr im Kommen, besonders bei den jungen Erwachsenen. Im kirchlichen Umfeld werden die Kollekte, allgemeine Spenden oder der Zehnte noch sehr traditionell als Bargeldspende in den Sammelbeutel im Gottesdienst gelegt oder per Überweisung gespendet. Hier wollen wir in 2020 eine neue Form der digitalen Kollekte mittels einer Spenden-App anbieten.

Die Entwicklung und Programmierung wird für alle Verbände innerhalb der Intereuropäischen Division (EUD) zentral durch das Software-Team der STIMME DER HOFF-NUNG vorgenommen. Erste Gespräche dazu haben im November 2018 stattgefunden und mittlerweile arbeiten Software-Spezialisten und Finanzvorstände aus mehreren europäischen Verbänden an einem Konzept.

Dabei müssen wir das Rad jedoch nicht neu erfinden, denn es sind innerhalb der weltweiten Kirche der Siebenten-TagsAdventisten bereits Spenden-Apps in der Anwendung, so zum Beispiel in der Nordund Südamerikanischen Division. In Südamerika wurde die App "7me" Mitte letzten Jahres freigeschaltet und mittlerweile haben schon ca. 14.000 Gemeindeglieder 5 die App heruntergeladen. Der Anteil der Spenden, die mittels App gegeben werden, ist jedoch noch ausbaufähig. Derzeit werden dort nur ca. 1 Prozent des gespendeten Betrages über die App gegeben.

Neben der eigentlichen Programmierung sind hier in Europa natürlich auch einige rechtliche und kommerzielle Punkte zu beachten. So sind neben der technischen Sicherheit beim Datentransfer auch der Datenschutz und die Kompetenz des Finanzdienstleisters, bei dem die Gelder eingehen bevor sie auf die Konten der Freikirche transferiert werden, zu beachten. Dadurch, dass nicht alle teilnehmenden Länder aus der EUD auch in der Europäischen Union (EU) sind, gelten hier unterschiedliche Rahmenbedingungen, die beachtet werden müssen.

Die eigentlichen Programmierarbeiten für die App werden im September dieses Jahres beginnen. In der zweiten Jahreshälfte 2020 soll die App zum Download zur



Bald auch in unserer Freikirche möglich: Spenden per Smartphone.

Verfügung stehen. Über die App, die sowohl auf Android als auch auf iOS (Apple) Betriebssystemen laufen wird, können jegliche Gemeindegaben, Spenden an die Institutionen der Freikirche in Deutschland und natürlich auch der Zehnten gespendet werden. Es wird sowohl die Möglichkeit der einmaligen Spende wie auch der wiederkehrenden Spende (ähnlich einem Dauerauftrag) geben. Sofern die Kontaktdaten eingegeben werden, erhält der Spender am Jahresende auch eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Dieter Neef, Finanzvorstand NDV & SDV





Wandgemälde von Gerd Müller-Schramm im Innenhof der Gemeinde Grimma

■ in ,Begegnungstag'! – und dann? Wie geht es eigentlich weiter nach einem Begegnungs-📕 tag? Ideal wäre es, wenn ihr als Gemeinde vor Ort zu einer regelmäßigen Veranstaltung einladen könntet.

Zum wöchentlichen Gottesdienst? Für die Mehrzahl der Begegnungstag-Gäste ist diese Schwelle noch zu hoch. Deshalb ist es gut, zunächst zu einem Themen-Cafe, einem Lebensschule-Vortrag, Gesundheitsthema, Frauenfrühstück, einer Walking-Gruppe, einem Nähkreis oder einem Bibel-Kurs einzuladen.

In Langenhagen (siehe Bericht) und in Bad Schwartau haben wir nach einem Begegnungstag mit einem solchen Kurs unter dem Titel "Unterwegs!" begonnen. Auf eine leicht verständliche anschauliche Art erfahren die Teilnehmer mehr über den Glauben und die Bibel.

Entscheidend ist doch, dass es zu einer Begegnung kommt, die das ganze Leben verändert. Positiv!

Erste Schritte mit Jesus wagen - auch gemeinsam. So wird sozusagen in einer überschaubaren Gruppe, die "Grundlage der Basis des Fundaments"

# Jetzt starten!

#### WIR HELFEN EUCH BEI:

Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von eurem Begegnungstag.

#### **KONTAKT & INFOS:**

www.begegnungstage.de

Bernhard Bleil (Koordinator Begegnungstage) T 0711 448 19 81 M 0151 440 589 57 bernhard.bleil@adventisten.de

gelegt. Der Kurs besteht aus zwölf Themen. Die Abende finden alle zwei Wochen statt. Im April war dann der Start.

Wäre das nicht auch eine gute Option für deine Gemeinde – nach einem Begegnungstag? ■



**Burkhard Mayer** ist Koordinator für die Begegnungstage in Nord-Deutschland.

#### Motivationssabbat in Grimma

Unsere Gemeinde liegt recht zentral in der schön restaurierten Altstadt von Grimma, die schon einige Überflutungen durch den Fluss Mulde erlebt hat. Zu dem historischen Gebäude, das durch einen modernen Gemeindesaal ergänzt wurde, gehört auch ein großer Innenhof mit einem interessanten Wandbild, den wir für verschiedene Veranstaltungen wie Flohmarkt, Gemeindefeiern und für Kinder-Events nutzen.

Zu unserem Motivationstag hatten wir Burkhard Mayer, den Koordinator für Begegnungstage zur Predigt und zum Vorstellen eines Begegnungstages eingeladen. Uns bewegte dabei die Frage: Wie können wir Menschen in der Gesinnung Jesu begegnen?

Am Nachmittag erfuhren wir dann Weiteres über die Grundidee, die Gestaltung und vor allem die Erfahrungen anderer Adventgemeinden mit Begegnungstagen. Im Anschluss genossen wir die Sonne im Innenhof der Gemeinde.

Gerne möchten wir die Menschen, zu denen wir durch eine Selbsthilfegruppe und ein regelmäßiges Frühstücks-Oase einen guten Kontakt haben, aber auch andere Leute per Flyer und Zeitung, zu einem Begegnungstag einladen. Thematisch wird es dann um das "Glück" gehen, das sich wohl jeder wünscht - zum Glück kein Fremdwort für Christen!

Nun sind wir gespannt und nutzen die Zeit zum Einladen und zum Gebet für unsere Freunde und Gäste.



#### TERMINE:

- Begegnungstag in Langenhagen
- Motivationspredigt in 8.6. **Bad Fallingbostel**
- 16.6. Begegnungstag in Finsterwalde
- 22.6. Motivationssabbat in Nordhorn
- 23.6. Begegnungstag in Stadthagen
- 29.6. Sommer-Taufe im Stocksee, Gemeinde Knotenpunkt, **Bad Schwartau**







"Ja, ich möchte die Bibel besser kennenlernen!" "So etwas stärkt mich persönlich!" "Der Mittwoch passt für mich qut!" "Mir hat dieser Einstieg gut gefallen!"

Das sind einige Stimmen von Teilnehmern unseres neuen Bibel-Kurses "Unterwegs!" - Entdeckungsreise ins Land des Glaubens. Er umfasst 12 Abende.

Viele Gemeinden suchen ja der Stadt Bestes und machen Angebote für Menschen in ihrem Umfeld. So ist das auch in der 'Brinker Begegnungsstätte' in Langenhagen. Das regelmäßige Frauenfrühstück wird gut besucht, auch Gesundheitsthemen wie z.B. eine Kräuterwanderung werden gerne angenommen. Inzwischen gibt es auch eine Walking-Gruppe.

Wir wünschen uns, dass die Menschen, die zu uns kommen vor allem auch Jesus kennenlernen. Deshalb wagen wir z.B. jedes Jahr zwei Wochenenden mit evangelistischen Vorträgen. Auch ein erster Begegnungstag' mit dem Thema "Entscheidende Augenblicke" mit Burkhard Mayer truq dazu bei, unsere Bekannten



■ Vor dem Wandgemälde im "Paul-Gerhardt-Hof" der Gemeinde Grimma

2 Gutes Essen und gute Gespräche beim Bibel-Kurs "Unterwegs!" in Langenhagen

zu motivieren, Jesus besser kennenzulernen und eine Beziehung zu seinem Wort aufzubauen. Wir haben dafür gebetet, dass genau das geschieht. Nun hat Gott geantwortet - schneller als wir dachten.

Der Bibel-Kurs findet zweimal im Monat statt. Auch ein weiterer Begegnungstag mit einem aktuellen Bericht von Christina Schmitz über unser Rumänien Kinderhilfsprojekt ist schon geplant. Teilnehmer des Bibel-Kurses werden dort von ihren Erfahrungen mit dem Bibelkurs berichten. Wir staunen, wie konkret Gott segnet!



#### **Termine**

#### **JUNI 2019**

7.-10.6. Lebendig glauben (LG)-Camp, Marienhöhe (MRV) 7.–10.6. Pfingstjugendtreffen, Zeltplatz Friedensau (BMV) 7.-10.6. Pfingsttreffen für Familien, Singles und Ehepaare, Sonnenhof/Dresden (BMV)

7.-10.6. SinglePlus-Pfingstfreizeit, Neuendettelsau (NDV/SDV)

13.-16.6. CPA-STEWA-Abschlusslager, Offenburg (BWV) 15.6. Bikersabbat, Springe (NiB)

18.-23.6. Basistraining Jüngerschaftskreise, Diepoldsburg (BWV)

23.6. Impulstag Jüngerschaft, Hannover (NiB)

#### **JULI 2019**

12.-16.7. Geistliche Impulstage an der Ostsee, Dierhagen (Hansa)

13.7. Landesjugendsabbat, Schwäbisch-Gmünd (BWV) 21.-28.7. Fußball- und Sportbibelwoche, Zeltplatz Friedensau (BMV)

29.7.-4.8. EUD-Pfadfindercamporee, Portugal 28.7.-4.8. Bibelwoche der Gehörlosengemeinschaft in Deutschland, Seevetal b. Hamburg

31.7.-4.8. Hope Family Camp + NRW-FreundesCamp, Edersee (MRV/NRW)

#### **AUGUST 2019**

3.8. 100-Jahr-Feier der Gehörlosengemeinschaft Deutschland, Hamburg-Grindelberg 12.-17.8. Weltpfadfindercamporee, Oshkosh, USA (GK) Juli + August: Zahlreiche Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten der Vereinigungen

#### Merkmale einer geistlich gesunden Gemeinde

- Sie glaubt an Jesus, verherrlicht Gott und lebt im Gehorsam ihm gegenüber.
- Sie hat befähigende, dienende Leiter.
- Sie begibt sich in die Situationen der Menschen hinein, dient ihnen und beeinflusst die Umwelt.
- Sie ist missionarisch, lädt Menschen zur Nachfolge ein und macht sie zu Jüngern Jesu.
- Sie lebt in liebevoller Gemeinschaft als Leib Christi und integriert Menschen aller Generationen gemäß ihren geistlichen Gaben in das Leben und die Leitung der Gemeinde.

#### Demnächst in Adventisten heute:

Juli | Thema des Monats: **Familienwelten** 

August | Thema des Monats: Die letzte Generation

#### Nachruf für Jürgen Oerterer (1932–2019)

Gemeinsam mit den Angehörigen nahm eine große Trauergemeinde am 24. Februar 2019 in der Adventgemeinde Nordhausen (Thüringen) Abschied von dem geschätzten Glaubensbruder und Pastor Jürgen Oerterer. Zehn Tage zuvor, in den Morgenstunden des 14. Februar, war er im Alter von 86 Jahren verstorben.

Jürgen Oerterer wurde am 2. November 1932 in Gransee (Brandenburg) geboren. Als ältester Sohn eines adventistischen Pastors lernte er von Kindheit an diesen besonderen Dienst kennen und schätzen. Nichts sehnlicher wünschte er sich, als selbst



auch Pastor zu werden. Nach der Schulzeit absolvierte er zunächst eine Lehre als Maler. bevor er 1952 das Studium am Seminar Friedensau aufnahm. Nach einem Praktikum in Wurzen begann er am 1. Juli 1956 seinen Dienst als Pastor in Zittau. Dort heiratete er Ursula Wülfing. Dem Ehepaar wurden vier Kinder geschenkt: Carsten, Antje, Silke und Dorit.

Jürgen Oerterer setzte seinen Dienst in den Gemeindebezirken Delitzsch und Altenburg fort. Im Jahr 1975 wurde er nach Eberswalde versetzt, wo die Familie 13 Jahre verbringen konnte – für damalige Verhältnisse eine ungewöhnlich lange und im eigenen Erleben eine besonders schöne Zeit, die vor allem von einer intensiven Kinder- und Jugendarbeit geprägt war. Ab 1988 diente Jürgen Oerterer im Gemeindebezirk Nordhausen, danach und bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1994 in Arnstadt. Wer Jürgen Oerterer erlebt hat, erinnert sich besonders an seine auf Tapetenrollen gemalten Bilder, die er mit Vorliebe als einprägsame, visuelle Unterstützung für seine Verkündigungen einsetzte. Mit Liebe zum Detail und pädagogischem Nachdruck leitete er auch zahlreiche Bibelwochen, bei denen die Teilnehmer lernen konnten, Plakate für den Gemeindeschaukasten anzufertigen.

Jürgen Oerterer hielt sich gern in der Natur auf. Ebenso zog es ihn zu alten Schlössern und Kirchen hin. Aus dem Häuschen in Straußberg, einem winzigen Ortsteil von Sondershausen (Thüringen), wo das Ehepaar den Ruhestand verbrachte, machten sich die beiden mit handwerklichem Geschick eine kleine "Villa". Im Jahr 2015 erkrankte Jürgen Oerterer schwer. Soweit es seine Kraft erlaubte, verkündigte er das Wort Gottes bis zuletzt mit Freude und Klarheit. Noch drei Wochen vor seinem Tod predigte er in Erfurt und hielt darüber hinaus die nachmittägliche Jugendstunde. Seine letzten Tage verbrachte er im Krankenhaus, wo er - umgeben, gestärkt und getröstet von seinen Lieben - schließlich einschlief. Mit den Worten "wir halten fest am Glauben" hatte er sich zuvor von ihnen verabschiedet.

Pastor Reinhard Jurke würdigte für die Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung den hingebungsvollen Dienst von Jürgen Oerterer und hob besonders seinen Ernst in der Nachfolge Jesu, seine Verbindlichkeit und sein offenes Herz für die Menschen hervor. Gemeindepastor Viktor Krieger spannte in seiner Verkündigung einen weiten Bogen von Abraham, der auf die Stadt wartete, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist, bis hin zum neuen Jerusalem, das von Gott aus dem Himmel herabkommt. Glaubensstark und hoffnungsvoll lebte Jürgen Oerterer Zeit seines Lebens auf dieses Ziel hin. Nun ruht er dem Morgen entgegen, an dem er in der himmlischen Heimat erwacht.

Nach einem Bericht von Reinhard Jurke, Pastor i. R.

#### Gebet für missionarische Anliegen

- Für die geistliche Gesundheit unserer Ortsgemeinden.
- Für die Förderung der Jüngerschaft durch das LG-Camp auf der Marienhöhe (7.–10.6.), das Basistraining für Jüngerschaftskreise auf der Diepoldsburg (18.-23.6.) und den Impulstag Jüngerschaft in Hannover (23.6.).
- Für die Pfingsttreffen der Familien, Singles, Pfadfinder und Jugendlichen.

#### **Korrekturhinweis**

Beim Nachruf von Dietrich Pratz in der Maiausgabe (S. 26) wurde in der Überschrift versehentlich ein falsches Geburtsjahr genannt: Dietrich Pratz ist tatsächlich im Jahr 1937 geboren. Im nachfolgenden Text wurde das Datum korrekt angegeben. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen!

#### Herzliche Einladung!

Zum Buchevangelisten-Freundschaftstreffen vom 5.–8. September im Haus Schwarzwaldsonne in Freudenstadt sind auch alle Mitarbeiter der Initiative "Worte in Taten" herzlich willkommen!

Infos und Anmeldung bei thomas.knirr@adventisten.de.

#### Nachruf für Heinz Ottschoffsky (24.10.1943–6.3.2019)

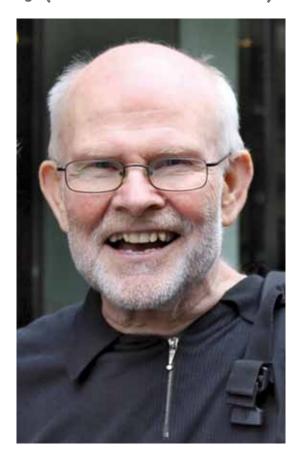
"Gott in mir und ich in Gott". Das war das zentrale Gebet, das Heinz Ottschoffsky jeden Tag sprach und damit die Innigkeit seiner Gottessehnsucht und Gottesbeziehung zum Ausdruck brachte. Gleichzeitig offenbarte dieses Gebet für ihn ein Grundverständnis von Glaube und Nachfolge: Der Glaubende lebt in der Gewissheit, dass Gott mit ihm und durch ihn lebt und er dadurch die göttliche Nähe unmittelbar erfährt.

Unter dem Verständnis, dass diese personale Beziehung zwischen Mensch und Gott das Herzstück des adventistischen Glaubens sein muss, hat Heinz Ottschoffsky seinen Dienst über fast vier Jahrzehnte in der Hansa- und Niedersachsen Vereinigung (NiB) getan. Hunderte von Trauergästen aus Hamburg und anderen Gemeinden nahmen am 24. März in der Adventgemeinde Hamburg-Grindelberg gemeinsam mit der Familie von Heinz Ottschoffsky Abschied.

Es war ein sichtbares Zeichen liebevoller Anteilnahme und bestätigte den Auftrag, den Heinz Ottschoffsky stets in sich spürte: Für den Menschen da zu sein, ihn wahrzunehmen, zu hören und ihn anzunehmen. Menschen sollten auf der Grundlage des Evangeliums lernen, sich selber zu verstehen, um Schritte der Nachfolge Jesu zu wagen. Dabei war er durchaus unkonventionell unterwegs. Er ahnte und wusste, dass der Mensch neben der bloßen Theologie auch andere Zugänge braucht, um Gott zu erfahren und zu verstehen. Seine zusätzlichen Studien in Musiktheologie, Musiktheorie, Therapie und Schauspiel entfalteten neue Kreativität und Glaubenszugänge für die Menschen in den Gemeinden.

Heinz Ottschoffsky wurde am 24. Okober 1943 in Lötzen (Ostpreußen) als jüngstes von vier Kindern geboren. Nach den Kriegswirren fand die Familie in Schleswig Holstein eine neue Heimat und auch der Vater konnte hier als Pastor weiterarbeiten. Heinz Ottschoffsky lernte in Lübeck, in einem sehr renommierten Betrieb, das Handwerk eines Silberschmieds, aber er spürte, dass er in seiner eigentlichen Berufung noch nicht angekommen war. Nach seinem Theologiestudium arbeitete er 28 Jahre in der Hansa-Vereinigung, danach bis zu seinem Ruhestand in Bremen.

Seine theologische und seelsorgerliche Fachkompetenz paarte sich mit einem großen Sinn für Humor - eine unterschätze Eigenschaft für einen Pastor. Es war die einerseits Verbindung von Lebensfreude, Sinnenhaftigkeit und Lebenstauglichkeit, und andererseits das tiefe Gespür für Sinnsuche und das Wahrnehmen der vielen Fragen nach Gott, welches den Dienst von Heinz Ottschoffsky lebensnah, mitfühlend und hochkompetent auszeichnete.



Er hat Gottsucher, Zweifler und Außenseiter in unseren Gemeinden sein Herz geöffnet, ihnen Hoffnung vermittelt und Räume der Freiheit und Weite geöffnet. Auf diese Weise hat er Reich Gottes gebaut und in der Hoffnung der Auferstehung gelebt und verkündigt.

"Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen". (Offb 21,4)

Unter diesem Wort des Trostes durfte sich die Trauergemeinde vergewissern, dass Gott selber den großen Schmerz wegnehmen wird, den die heimtückische Krankheit und der Tod der Familie und den vielen Freunden zugefügt hat. Gott so nah, so intim und so zärtlich sorgend zu erleben - genau das war die Botschaft von Heinz Ottschoffsky. Wir danken ihm für seinen kraftvollen, engagierten und hingebungsvollen Dienst.

> Johannes Naether, Präsident des Norddeutschen Verbandes



# Selbstwert, Respekt und

## Kompetenz Religiöse Bildung im Zeitalter der Digitalisierung

igitale Bildung ist in aller Munde. Schon zum Frühstück unseres "digitalen Nomaden" gibt es Apps. Er beginnt den Tag mit einer Andacht aus dem Internet unter der Adresse www.andachten.de. Sein Gebet schickt er per E-Mail "directly to GOD, only 10\$" unter entsprechender Internetadresse: praytogod.com. Seine Bitte an Gott bezahlt er mit der Kreditkarte. Er erhält eine Bestätigung "Your prayer has been sent. May God soon answer." Für seine Hausaufgaben benutzt er Wikipedia, daher braucht er keine Bücher und kein Fremdwörterbuch. Das Bearbeiten von Buchtexten ist da weitaus aufwendiger, so argumentiert unser junger "digital native".

In seiner Freizeit tritt er im Internet in verschiedenen Chatrooms und sozialen Medien mit anderen Internetnutzern in Kontakt und kommuniziert in Text Bild und Ton. Nebenbei lädt er Videos und Musik aus dem Internet und speichert diese auf seinem Datenträger ab. Um für den Biologieunterricht zu ermitteln, warum Schnecken so langsam sind, nutzt er eine Schneckenrennen-App. Kurz vor dem Schlafen gehen liest er noch einen kurzen Bibeltext auf www.bibelonline.de.



Bei Schülern nicht mehr wegzudenken: Smartphones und andere digitale Geräte.

So sitzt er täglich durchschnittlich vier Stunden vor dem Smartphone. Das Mediennutzungsverhalten unseres digitalen Nomaden gleicht einer Art "Informationsbulimie"; Information wird oft nur noch wahllos "hineingestopft", ohne dass eine genauere qualitative Auswahl oder inhaltliche Bewertung stattfinden kann. Deshalb benötigt er mehr denn je Strategien, um systematisch auszuwählen und zu bewerten.

Die Digitalisierung verändert auch unser Lernen. Welchen Einfluss nimmt sie auf Inhalte und Methoden des Religionsunterrichts? Wie verändert sie religiöse Bildung? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich dadurch, und wo liegen die Grenzen des Einsatzes digitaler Medien? Es war schon immer eine Stärke des Religionsunterrichts, die Lebenswirklichkeit der Schüler aufzunehmen - dies ist ein Grundprinzip unseres pädagogischen Handelns. Ohne Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schüler können wir heute keinen überzeugenden Unterricht mehr machen. Und die digitale Welt gehört zur Wirklichkeit unserer Heranwachsenden.

In diesem Zusammenhang sollten wir uns als Erzieher unserer Kinder über drei Aspekte der Digitalisierung Gedanken machen: einmal über die Verführung der Digitalisierung zur Oberflächlichkeit, über die wachsende Abhängigkeit von komplexen Systemen und über den zunehmenden Kontrollverlust.

Bisher lebten wir in einer Welt mit analogen Abläufen; aus individueller Perspektive steht die Welt nun Kopf. Warum sind "Likes" die neue Währung sozialer Anerkennung? Warum teilen wir private Bilder im Internet und lassen abends die Rollläden herunter? Warum fällt es uns nicht mehr auf, wenn unser digitale Nomade als "Hans-Guck-ins Handy" über die Straße läuft? Das alles sind Schattenseiten der modernen digitalen Welt. Wir sind konfrontiert mit "Digitaler Ambivalenz", die alle Lebensbereiche durchdringt. Einerseits möchte der Mensch Spaß am leichtsinnigen Teilen von Bildern haben, aber andererseits ein hohes Maß an Sicherheit für seine Daten. Er ist fasziniert angesichts der digitalen Welt, hat zugleich aber auch Angst vor der globalen Überwachung. Nicht zuletzt muss sich der Nutzer selbstbewusst und reflektiert mit dieser digitalen Lebenswelt auseinanderzusetzen, ohne diese von vornherein abzuwerten, kurz: digitale Medienkompetenz.

In der digitalen Welt haben wir viele Freiheiten, aber auch Verantwortung. Wie wir uns verhalten und mit Konflikten umgehen, ist Ausdruck unserer ethischen Haltung.

Dazu haben wir an der adventistischen Salomo Schule in Rastatt Lernziele der digitalen Ethik entwickelt:

- · Zum Schutz der Privatheit und Anonymität erzähle und zeige möglichst wenig von dir. Akzeptiere nicht, dass du beobachtet wirst und deine Daten gesammelt werden.
- Zu deiner Meinungsbildung und personalisierte Informationen: Glaube nicht alles, was du online siehst und informiere dich aus verschiedenen Quellen.
- Zu Respekt und Selbstschutz: Lasse nicht zu, dass jemand verletzt und gemobbt wird. Respektiere die Würde anderer Menschen und bedenke, dass auch im Web Regeln gelten, Vertraue nicht iedem, mit dem du online Kontakt hast. Schütze dich und andere vor drastischen Inhalten.
- Zu deinem Selbstwert und deiner Selbstbestimmung: Bewerte dich und deinen Körper nicht anhand von Zahlen und Statistiken. Schalte hin und wieder ab und gönne dir auch mal eine Auszeit.

Walter Waniek, M.A. in Media Education, Lehrer an der Salomo Schule Rastatt und an einer staatlichen Schule in Darmstadt Adv. Palliativdienst sucht exam. Kranken- und Altenpfleger/in für onkologische u. palliative Versorgung u. Intensivpflege. www.morgenroete.net, T. 05071 6679889

Glaubensschwester mit Gehbehinderung sucht günstige Wohnung im Erdgeschoss oder mit Aufzug. Gerne in Gemeindenähe oder bei Geschwistern. Chiffre 596

Richard Berjot sucht Jugendfreund **Uwe Pauly** aus Gemeinde Koblenz, ehemals aus Saalfeld. Tel. 0163 3121382/richard.berjot.gmx.de

Urlaub in Nordhessen: Detoxikationskur u. ärztliche cert. Vit D3 Beratung. T. 05685 2699830

Verkaufe Stauseegrundstücke in Portugal, Alleinlage, info@edenhomeresort.com

Fe. Haus Gartow am See/Wendland. 39 €/Tag bis 5 Pers. 0172 3978460. www.elbtal-urlaub.de

Ferienwohnungen im Biosphärenreserv. Schaalsee, FeWo 1: 100 m<sup>2</sup> max. 5 Pers. 60 €/Taq; FeWo 2: 200 m<sup>2</sup> bis 6 Pers. 90 €/Taq. Jede zus. Pers. 10 €/Tag, bis max. 10 Pers. Kinderfreundlich, Fam. bevorzugt. **T. 0173 3116282 oder 03886 2139793.** Familie Scharnik

Hilfe bei der Organisationsentwicklung und -planung in der Altenpflege. Tel. 08170 2869766

Landhaus DIE ARCHE – Urlaub in der Natur der Mecklenburger Seenplatte. Gute Atmosphäre, Wellness und Schwimmbad, exquisite vegetarische Küche. Auf Wunsch vielfältige Seminare und Kuren. Tel. 039924 700-0, www.DieArche.de

#### **ANZEIGENSCHLUSS**

Ausgabe 08/19: 21.06.2019 Ausgabe 09/19: 26.07.2019 Ausgabe 10/19: 23.08.2019 Ausgabe 11/19: 20.09.2019 Wie antworte ich auf eine "Chiffre-Anzeige"?

Wer gerne auf eine Anzeige mit einer Chiffre-Nr. antworten möchte, schreibt bitte einen Brief an folgende Adresse:

Advent-Verlag GmbH Chiffre-Nr. xxx Pulverweg 6 21337 Lüneburg

Der Brief wird ungeöffnet von uns an die betreffende Person weitergeleitet.

Vielen Dank. Advent-Verlag GmbH, Anzeigenredaktion

Anzeigenschaltung Online: www.advent-verlag.de/anzeigen







Weitere Stellenangebote aus der Freikirche und ihren Institutionen unter www.adventisten.de/organisation/offene-stellen

Der Süddeutsche Verband ist die Verwaltungsstelle der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Süddeutschland, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unsere Dienststelle im Süddeutschen Verband zum nächstmöglichen Zeitpunkt für den Bereich der Verwaltung und Büroorganisation eine

### Verwaltungsfachkraft oder Büroleiter/-in (m/w)

#### Deine Aufgaben:

- Leitung des Sekretariates
- Büroleitung und Büroorganisation
- Personalführung und Qualitätsmanagement
- Kommunikation zwischen Dienststellen, Abteilungen und Institutionen der Freikirche
- Protokollführung in Gremien, inkl. Vor- und Nacharbeit
- Administrative Bearbeitung von Vertrags- und Verfassungsangelegenheiten

#### **Dein Profil:**

- Erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich der Verwaltung
- mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Verwaltung
- selbstständiges Arbeiten, hohe Belastbarkeit und Einsatzbereitschaft
- gutes Englisch in Wort und Schrift
- ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Mitgliedschaft in der Freikirche

#### Wir bieten:

- eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit innerhalb unserer Freikirche
- ein gutes Arbeitsklima in einem engagierten Team
- Festanstellung mit Vergütung und Leistungen nach den Richtlinien der Freikirche
- Unterstützung und Hilfe bei der Wohnungssuche

Wir freuen uns auf Deine Online-Bewerbung bis spätestens 25.06.2019 mit den üblichen Unterlagen an: Werner Dullinger | werner.dullinger@adventisten.de

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten Süddeutscher Verband KdöR

Senefelderstr. 15 | 73760 Ostfildern | Tel: 0711 44819-0 | Fax: 0711 44819-60 | E-Mail: info@sdv.adventisten.de







### ... durch Vertreibung

"Ich bin wie ein Baum, der ohne Wurzeln leben muss!" Keynan ist 28 Jahre alt und in einem kleinen Dorf im Süden Somalias zuhause. Seine Heimat hat er seit fünf Jahren nicht mehr gesehen. Bürgerkrieg, religiöser Extremismus mit wiederkehrenden Anschlägen und Gewalt versetzten Keynan in Angst und Schrecken. Die unsichere Lage wird durch Dürre und Hunger verstärkt und macht wie Keynan über 2 Millionen Menschen in Somalia zu Vertriebenen im eigenen Land. Damit steht Somalia auf Platz 5 der Länder mit den meisten Binnenvertriebenen. Weltweit waren 2018 laut UN 68,8 Millionen Frauen, Männer und Kinder auf der Flucht. Vor zehn Jahren waren es nur 37,5 Millionen. Keynan nahm große Risiken in Kauf und ließ alles zurück, was ihm lieb und teuer ist. "Flucht war der einzige Ausweg, doch ich habe al-

les verloren. Ich habe meine Heimat, meinen ganzen Besitz, Freunde und Familie verlassen, um in Sicherheit zu sein. Jetzt habe ich Schutz, lebe aber an einem fremden Ort mit Fremden auf engstem Raum zusammen", beschreibt er die Situation im Flüchtlingscamp. "Wir Geflüchtete befinden uns in einem Schwebezustand. Wir wissen nicht, wie lange er andauert, und können nicht selbst bestimmen, was wir essen, kaufen oder arbeiten dürfen!" ADRA setzt mit seiner Projektarbeit genau an dieser Stelle an. Die Hilfsmaßnahmen werden an die Verhältnisse der Notleidenden angepasst. Die vertriebenen Menschen werden in die Planung und Umsetzung mit einbezogen. Wenn sich Somalia eines Tages stabilisiert hat, möchte Keynan in seine Heimat zurückkehren. Du kannst ihn dabei unterstützen! (AK)



#### **THAILAND**

## Flüchtende aus Myanmar bilden sich beruflich in Thailand fort

» Noch immer leben rund 100.000 Flüchtlinge aus Myanmar in provisorischen Unterkünften entlang der thailändisch-myanmarischen Grenze, die auf der thailändischen Seite liegen. Die Flüchtenden gehören einer ethnischen Minderheit an, ähnlich den Rohingya. Sie erfuhren Ablehnung und Ausgrenzung. Viele von ihnen sind auf der Flucht geboren und bisher ohne Bildung und Schulabschluss aufgewachsen. Sie besitzen keine Möglichkeit das Flüchtlingscamp zu verlassen. ADRA bietet jungen Menschen daher eine technische Berufsausbildung an. Auf diese Weise erhalten sie die Chance auf ein eigenständiges Leben außerhalb der Flüchtlingslager. Die Fortbildungen sind auf die Arbeitsmarktgegebenheiten in Myanmar ausgerichtet. Eine Rückkehr in das Herkunftsland scheint möglich. Durch die innovative Ausbildungsmaßnahme wird ein grenzübergreifendes Netzwerk zwischen Flüchtlingen, Rückkehrern, Kommunen in Thailand und Myanmar sowie weiteren Institutionen und dem privaten Sektor aufgebaut und weiterentwickelt. Am Ende gewinnen alle. (MS)

DIESES PROJEKT WIRD GEFÖRDERT VON DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION.

ADRA braucht deine Unterstützung!



Zyklon Idai:
Moskitonetz
und Spray
für 1 Familie
20 Euro



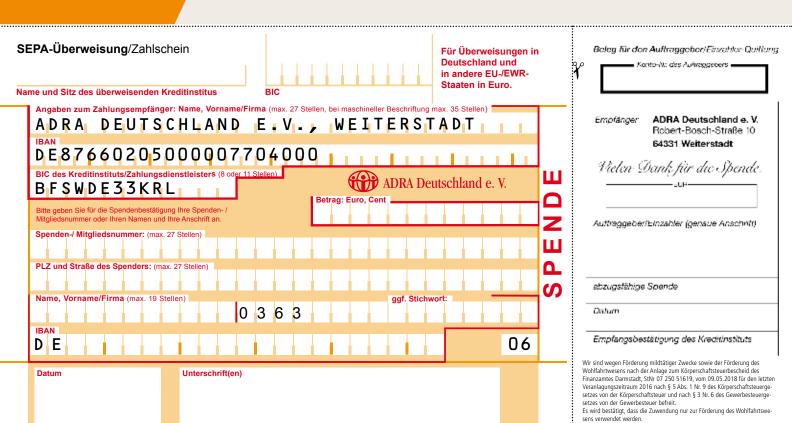
Zyklon Idai:
Notunterkunft
für 1 Familie
30 Euro



Thailand:
Grundversorgungsartikel für 1 Flüchtlingsmädchen aus
Myanmar
44 Euro



Albanien:
Schulbücher
für 1 RomaKind für 1 Jahr
50 Euro



#### MOSAMBIK, MALAWI, SIMBABWE

#### Die Bedrohung nach der Katastrophe

»» Der Zyklon Idai, der am 15. März 2018 die südostafrikanischen Länder Mosambik, Simbabwe und Malawi heimsuchte, hat in den ersten Tagen der Katastrophe hunderte Todesopfer gefordert. Nach dem Sturm und der Flut, die ganze Städte und Dörfer komplett zerstörten, bedrohen Krankheiten die Menschen. Durch Verunreinigungen im Wasser kommt es zu Fällen der Cholera, und in den Überschwemmungsgebieten breitet sich die Malaria aus.

Langfristig droht eine Hungersnot. Die Landwirtschaft, der Rückhalt der Wirtschaft in den drei Ländern, ist in diesen Teilen weitgehend zerstört. Lebensmittelvorräte und Ernten wurden vernichtet. "Die Leute brauchen neues Saatgut, und sie benötigen dieses Saatgut so schnell wie möglich. Wir haben nur ein sehr begrenztes Zeitfenster, in dem Menschen erneut Getreide anpflanzen können" sagt Adriano Vicente vom Team ADRA Mosambik. Bekommen die Menschen kein Saatgut, können sie sich auch nicht selbst versorgen, die Abhängigkeit steigt. Um den Appell von Vicente als Video zu sehen, folgt dem QR-Code. (MM)





Zyklon Idai:
Saatgut für
1 Haushalt
80 Euro



Albanien:
Materialien für
1 Workshop zur
Förderung der elterlichen Fürsorge für
150 Roma-Eltern
100 Euro



Thailand:
Gründungszuschuss
eines Kleinunternehmens für 1 Jahr für
1 Haushalt
263 Euro

#### ADRA-Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE87 6602 0500 0007 7040 00 BIC: BFS WDE 33 KRL

Spendenstichwort: Heimat

1 FAMILIE, BZW. 1 HAUSHALT DER IN DIESER AUSGABE BESCHRIEBENEN PROJEKTLÄNDER BESTEHT AUS CA. 5 PERSONEN.

#### MOSAMBIK, MALAWI, SIMBABWE

## Zyklon Idai zerstörte adventistische Universität

»» "Die Realität ist schlimmer, als die Nachrichten zeigen", so Dr. Heraldo V. Lopes, Direktor der adventistischen Universität in Beira. Er war am 15. März dabei, als der Zyklon Idai auf die Hafenstadt in Mosambik traf. Alleine hier wurden über 239.600 Häuser beschädigt oder total zerstört. Betroffen ist auch die Adventistische Universität Mosambik (UAM), die 400 Studentinnen und Studenten an drei Fakultäten ausbildet. "Wir überlebten wie durch ein Wunder, denn die Uni und unser Kirchengebäude wurden zerstört. Der Zyklon fegte von 18 bis 24 Uhr über uns hinweg und kam von 1 bis 4 Uhr mit noch mehr Kraft zurück. Ich finde keine Worte, diese beängstigenden Geräusche zu beschreiben. Glücklicherweise wurden unsere Studenten nicht verletzt. Wir haben kein Strom und kein Wasser, die Studenten schlafen auf dem Fußboden. Es war der schlimmste Wirbelsturm in der Geschichte Mosambiks und wir waren mittendrin. Wir haben vier Jahre gebraucht, um die UAM aufzubauen, und jetzt ist alles verloren. Aber wir fangen von vorne an. Wir brauchen eure Spenden und Gebete!" ADRA ist in allen drei betroffenen Ländern Malawi, Simbabwe und Mosambik vor Ort. (AK)











#### **ALBANIEN**

#### Zuhause immer als Fremde

»» Zuhause zu sein bedeutet, sich geborgen zu fühlen und sicher. Doch was passiert, wenn man zuhause auf einmal nicht mehr willkommen ist, wenn man keinen Ort mehr hat, an dem man so akzeptiert wird, wie man ist? Roma in Albanien sind eine Minderheit, die im Alltag Diskriminierung erfahren, nicht willkommen sind und am Rande der Gesellschaft leben. Das Leben dort ist hart: Viele Familien sind arm und die Kinder haben keine gute Schulbildung, da sie schon früh zum Einkommen der Familien beitragen müssen. ADRA fördert durch Bildungsprojekte die Integration von Roma-Familien in die albanische Gesellschaft und verhilft ihnen zu einem besseren Leben ohne Armut. Lehrpersonal wird ebenfalls weitergebildet und Zusatzklassen eingerichtet. Gemeinsam wird daran gearbeitet, dass Roma von Fremden zu Freunden werden und einen Platz in ihrer Heimat finden. (JD)

JANE DREISS HAT EIN PRAKTIKUM BEI ADRA ABSOLVIERT.

#### WELTFLÜCHTLINGSTAG

#### ADRA setzt sich für Geflüchtete ein

»» Der 20. Juni ist Weltflüchtlingstag! Auch ADRA unterstützt die Ziele des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR): Die Förderung von Toleranz und Respekt für Menschen, die zur Flucht gezwungen werden. Es geht aber nicht nur darum, Solidarität mit den Flüchtlingen zum Ausdruck zu bringen. Konkret bedeutet es, bessere Lebensbedingungen für die Betroffenen und ein bestmögliches Leben in der Gemeinschaft von einheimischer Bevölkerung und Flüchtlingen zu bewirken. ADRA setzt sich zum Beispiel mit Bildungsprogrammen in Thailand und Albanien für Vertriebene ein. Bereits über 450 Organisationen unterstützen die weltweite Bewegung, um das Leben von Vertriebenen zu verbessern und ihre Solidarität zu zeigen. Tendenz steigend. Der Hope Channel strahlt zu diesem Thema am 15. Juni um 15 Uhr eine Sondersendung aus. Neben Berichten aus verschiedenen Ländern wird die hervorragende Beteiligung deutscher Adventgemeinden zu sehen sein. (MS)

#### **AUF WIEDERSEHEN, FRANK!**

#### Das Evangelium mit Taten verkündigen

»» Ende April verlässt Frank Brenda (65,5) ADRA Deutschland e.V. in Richtung (Un)Ruhestand. Zum Abschied hat die Redaktion von ADRAheute ein Interview mit Frank geführt, das wir hier in gekürzter Fassung wiedergeben. Das gesamte Interview findet ihr auf www.adra.de/unruhestand.

Lieber Frank, du bist seit 1992 für ADRA tätig; erst als Ehrenamtler, dann ab 1993 in Festanstellung. Wie bist du zu ADRA gekommen?

Ich war 15 Jahre Gemeindepastor. Durch meine Scheidung konnte ich damals den Beruf nicht mehr ausüben. Ich bin dann zu ADRA gewechselt. Wie sich herausstellte, hat sich eine der schwersten Einschnitte meines Lebens positiv entwickelt. Die Tür, die mit ADRA aufgegangen ist, war größer und weiter, als die Tür, die geschlossen wurde.

#### Was hat dich an ADRA gereizt?

Humanitäre Hilfe ist ein Auftrag aus dem Evangelium, und so habe ich es immer auch als Teil meiner Bestimmung gesehen. Als Pastor habe ich das Evangelium mit Worten verkündigt. Mit ADRA habe ich das Evangelium durch Taten verkündigt, wie es Jesus letztendlich auch getan hat.

Mein Wirkungsbereich hat sich bei ADRA wesentlich vergrößert. Ich war weltweit unterwegs und habe Menschen erreicht, die ich als Pastor nie erreicht hätte. Ich konnte für viele tausende Menschen Projekte durchführen und ihnen Hilfe in unterschiedlichen Lebenssituationen zukommen lassen.

Lieber Frank, alles Liebe und Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt!



#### Unsere ADRA-Mitarbeiter im Außendienst

»» Du hast Fragen zu Themen der humanitären Hilfe, zu den Freiwilligendiensten, "Kinder helfen Kindern!" oder zu den ADRAshops? Menschen in Not zu helfen hat viele Wege, lerne sie kennen und komme mit uns ins Gespräch.

07. – 10.06. LG-Camp auf der Marienhöhe
07. – 10.06. Pfingstjugendtreffen in Friedensau
Freitag, 14.06. Nacht der Kirchen in Darmstadt-City
Sabbat, 15.06. ADRA-Tag in der Adventgemeinde Aalen
19. – 23.06. Ev. Kirchentag Dortmund

Sabbat, 29.06. ADRA-Tag in der Adventgemeinde Hagen



#### **IMPRESSUM**

#### Herausgeber

ADRA Deutschland e. V. Robert-Bosch-Str. 10 64331 Weiterstadt

> Tel.: 06151 8115-0 Fax: 06151 8115-12 E-Mail: info@adra.de Web: www.adra.de

> > V.i.S.d.P.

Christian Molke

#### Redaktion

Jane Dreiss, Anja Kromrei, Matthias Münz, Martin Scherbaum

#### Schlussredaktion

Christian Molke

Bildrechte ADRA

#### Gestaltung

A. Raßbach, rasani.com





